Arbeiter und Landwirte!
decken Ihren Bedarf an Kleidern und Schuhwaren bei
Adolf Ohlhausen, Freiburg i. Br., Gerberstr. 3. u. 11.
5075 Grosses Lager in **Herrenanzügen** in neu und **getragen** von 8.— Mk. an.
Ausserdem empfehle ich in neu und gebraucht zu nur **billigsten Preisen:**
Gummi- und Wettermäntel, Fahrmassenmäntel, Pelerinen, Winter-Paletots, Ueberzieher, Gehrock- und Frackanzüge, Arbeitskleider für alle Berufe.
Schuhwaren in riesiger Auswahl für jedermann.

Künstliche Zähne ohne Platte
Zahnziehen Plombieren
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Sprechstunde von 8½-6 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr.

Wie kann ich wissen
daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat, wenn er es nicht bekannt macht?

Unter Garantie keine einzige Ratte und Maus in Ihrem Haus
wenn Sie sich vertrauensvoll wenden an
Süddeutsche Versicherung gegen Ungeziefer
G. Habitz.
Geschäftsstelle: **Freiburg i. B., Büggenreuterstrasse 9.**
Jahres-Versicherung gegen sämtliches Ungeziefer von Geschäfts- und Privathäuser jeder Art und Grösse, gegen mässige Jahresprämie! Besuch und Auskunft kostenlos, ohne Verbindlichkeit.
Postkarte genügt. Feine Referenzen!

Continental Pneumatic ist der beste!
- Unterhalte stets - grosses Lager in allen Preislagen.
Emil Hirsch, Emmendingen
Fahrräder und Nähmaschinen. Reparaturwerkstätte.

Haarheilkundiger
Gg. Schneider, Stuttgart
Telefon Nr. 5703. Gymnasiumstr. 21 A, I. St.
I. wirkt. Naturheil-Institut
nur für Haar- u. Bartwuchsstörungen, sowie Haarpflege.
Filiale Strassburg i. E. Gr. Gerbergraben und Metzgerwerkstr., 1. St.
Sprech- u. Behandlungsstunden: Montags vorm. 10 bis nachm. 6 Uhr, Dienstags 9
NB. Vom 1. Juli bis 1. Oktober finden in Strassburg i. E. keine Sprechstunden statt.
Jedes Vernünftige setze sich den Bitterkungsgrund zur Verhandlung der Haare: „Von der Pflege bis zur Blüte" kostenfrei einsenden. 1016

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und blendend schönen **Teint,** der gebrauche
Fleckenpferd-Seife
(die beste Milchmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
F. Fuchs, W. Reichelt, 1167
Hugo Kromer,
in **Herbolzheim:** Oskar Guth.

Möbel
Neue Schlafzimmer-Einrichtung, Schränke, Vertikows, Schreibtische, Büffets, Kücheneinrichtungen, Bilder, Spiegel, Plumeaux und verschiedene Einzelmöbel in grosser Auswahl und zu billigen Preisen. 3101
Möbelhandlung Niemerstrasse 16
Freiburg i. B.

Oskar Blenkner
Buchbinderei
empfiehlt als Spezialität:
Bilder-einrahmungen
Emmendingen, Lammstrasse 6.

Nieren- und **Blasenkranke**
finden durch Altbuchhorster Marktgrundel Tiefstwirkende rasche Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Grieß, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Pl. 95 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Trau-Ringe
in allen Preislagen.
Trauringhaus
J. Seilnacht
Uhrmacher
Uhren und Goldwaren.
Freiburg i. Baden
7 Eisenbahnstrasse 7

Putze mit Henkel's Bleich-Soda

Herren m. trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,
Haarschinn
nutzt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's tonhinierem Kräuter-Shampoon** (Paf. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt.

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal
Radomachers Geldgeist, Patentamtlich geschützt
Nr. 25163. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Jucken v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Tausd. v. Anerkennungen. 2 Fl. à 1.— u. 0.60 in den Drogerien und Apotheken.
Zu haben: **Hugo Kromer,** Drogenhandlung, **Emmendingen.** 1481

Auskünfte
über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift u. Personen allerorts beschafft diskret und billig 1596
Auskunftei Schaurlen Stuttgart
Erstes u. zuverlässiges Institut.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (gleichzeitig Musterblatt) Breisgauer Sonntagsblatt (gleichzeitig Musterblatt).
Monats-Beilagen: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Spezielle für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr. 1 Emmendingen 8, Freiburg 1398.

Nr. 136 I. Blatt (Evang.: Modestus.) Emmendingen, Samstag, 14. Juni 1913 (Kath.: Basilius.) 48. Jahrgang

Zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum unseres Kaisers,

15. Juni 1913.

Von Karl Ludwig in Baden-Baden.

(Nachdruck verboten.)

Nur wo die Pflicht regiert,
Wird Alles wohl geführt!
Einen Staat meistern kann
nur, wer im höchsten Sinn und
Maß sein Diener ist!

Am 15. Juni sind es 25 Jahre, seit Kaiser Wilhelm II. den Thron seiner Väter, den deutschen Kaiser- und preußischen Königsthron, bestieg; ganz Deutschland begeht diesen Tag festlich und wo Deutsche sind in aller Welt, in der Ferne und Fremde, da feiern sie diesen Tag und scharen sich im Geiste mit uns in Ehrfurcht, Liebe und Verehrung um den Mann, der nun ein Vierteljahrhundert lang, in Pflichten u. Treuen, würdig des Ruhmes der Vergangenheit, des Reiches Krone getragen hat. Die nachfolgenden Zeilen mögen versuchen, die Bedeutung des Tages des näheren zu würdigen.

Ein gnädiges Geschick hat Kaiser Wilhelm I. mit dem herben Lose verschont, seinen Erben, seinen einzigen Sohn vor sich sterben zu sehen. Der greise Vater verschied vor dem Sohne! Am 9. März 1888 schloß der alte Held, der große Sieger in zwei kleinen und zwei großen Feldzügen, der Einiger Deutschlands, der erste Kaiser des neuen Reiches, der Friedensfürst, der Beschützer der Armen und Kranken, der Vater seines Volkes, der Patriarch auf dem Throne, die treuen Augen für immer. Um ihn wehklagte eine ganze Nation und die ganze Menschheit empfand sein Scheiden mit Wehmut und Trauer. Ein todkranker Mann trug nun die Krone; nur wenige Monde später, da schied auch er und folgte, unvergeßlich wie sein Vater, diesem nach in die Gruft, er, der ruhmvolle Sieger in so mancher Schlacht, war besiegt worden von einem noch Größeren und hatte das Zepter in die Hände seines ältesten Sohnes legen müssen. Das geschah am 15. Juni 1888, und der es empfing, war unser jetziger Kaiser Wilhelm II.

So war es zunächst ein Weg der Trauer und des Leids, welcher den neuen Kaiser zum Throne führte; doch um so mehr strömte ihm seines Volkes Liebe entgegen und half ihn stark und mutig machen, um die schwere Last des hohen Amtes auf seine jungen Schultern zu nehmen, und er tat es mit dem starken Pflicht- und Verantwortungsgefühl seines Stammes, aber auch mit viel guten, reichen, ja außerordentlichen Gaben des Geistes und Herzens, des Charakters geschmückt und wohl gewappnet mit dem Rüstzeug einer vortrefflichen Erziehung und hohen, gediegenen Bildung.

Unser Kaiser war ja noch recht jung, erst 29 Jahre alt, schier noch ein Jüngling, als der Thronwechsel eintrat; aber einmal war er innerlich über seine Jahre hinaus gereift, sodann vereinigte er nun all die Liebe und Verehrung, welche einst dem Großvater und Vater gezollt hatten, auf sich; ferner genoß er die vertrauensvolle Zuneigung und Unterstützung der Bundesfürsten und endlich hatte er noch Bismarck und Moltke um sich, die Männer, auf deren Rat er sich unbedingt verlassen konnte und von denen der erstere allein einen Riesenschatz an politischer und diplomatischer Einsicht und Erfahrung bedeutete. Zudem trat Kaiser Wilhelm II. alles, namentlich auch die Finanzen, wohlgeordnet an; die Flotte war zwar noch in den Anfängen begriffen, das Heer aber, das so reich war an ruhmreicher Ueberlieferung, suchte seinesgleichen an Kriegstüchtigkeit. Der mächtige Dreibund mit Oesterreich und Italien dauerte fort; Frankreich brauchte man nicht zu fürchten, mit den übrigen Großmächten und vorzüglich mit Rußland stand man in freundlichen Beziehungen und das deutsche Reich selbst fuhr fort, sich in aufsteigender Linie zu entwickeln, in einer Weise, welche die beste Aussicht bot auf eine gedeihliche Zukunft. Um so getroster konnte also Kaiser Wilhelm II. die Zügel der Regierung ergreifen.

Auf ihn richteten sich nun die Augen der Welt, die Hoffnungen eines großen Volkes, die Erwartungen Unzähliger. Ließ er Europa den Frieden, dessen Schirmer sein Großvater so lange Zeit hindurch, aufs beste beraten und unterstützt von Bismarck, gewesen war? Oder brachte er den Krieg? Das Letztere erwarteten viele, besonders im Ausland, indem sie soldatischen und kriegslustigen Sinn und Geist miteinander verwechselten. Er selbst nahm wiederholt, schon als Prinz, Veranlassung, sich gegen die Unterschiebung kriegerischer Absichten zu verwahren; unmittelbar nach seiner Thronbesteigung, unterm 18. Juni 1888, hatte er in seinem Aufruf an das preußische Volk gelobt, „den Frieden zu schirmen", und acht Tage nachher bei der Eröffnung des deutschen Reichstags, welche sich durch die persönliche Anwohnung sämtlicher deutschen Fürsten und Staatsoberhäupter besonders feierlich und glanz- und eindrucksvoll gestaltete, hatte er in der Thronrede das Gleiche erklärt mit den Worten: „In der auswärtigen Politik bin ich entschlossen, Frieden zu halten mit Jedermann, soviel an mir ist." Das war also in aller Oeffentlichkeit und mit aller wünschenswerten Deutlichkeit gesagt und zudem bei Anlässen, welche diesen Worten noch besonderes und das größte Gewicht gaben. Aber zählebig, wie Vorurteile einmal sind, verlor sich trotz alledem auch dieses Vorurteil, mit dem man dem Kaiser bitter Unrecht tat, nur sehr langsam; es brauchte jahrelang, um gänzlich zu schwinden.

Kaiser Wilhelm II. war ein reicher Erbe, nicht bloß an Ruhm und Ehren, an glanzvoller Stellung, an Macht und Rechten, sondern auch an Pflichten und Obliegenheiten. Welches war nun die Aufgabe, die ihm mit dem großen, glänzenden Erbe von den Vätern hinterlassen wurde? Sie bestund hauptsächlich darin, nach Außen die seit 17 Jahren verfolgte Friedenspolitik weiterzuführen und nach Innen die Wehrkraft auf der Höhe ihrer Bestimmung zu halten, sowie des Reiches Wohlfahrt nach allen Richtungen hin nach Kräften zu pflegen.

Der ersten Aufgabe, den Frieden mit den nicht im Bunde mit Deutschland stehenden Mächten zu unterhalten, suchte der Kaiser durch öftere Reisen an fremde Höfe und sonstige Begegnungen mit ausländischen Herrschern zu dienen; besonders häufig besuchte er England, zumal, so lange seine Großmutter, die Königin Viktoria, noch lebte. Was die kleineren Länder betrifft, so ist es uns allen noch in lebhafter Erinnerung, wie unser Kaiser letzten Sommer die Schweiz durch seinen Besuch und durch Besichtigung der dortigen Herbstübungen erfreute und so die freundnachbarlichen Beziehungen zum hochschätzenswerten Schweizervolke aufs beste pflegte.

Das rechte Gewicht, den wahren Wert erhielten diese Bemühungen freilich erst durch die Erfüllung der zweiten Aufgabe, durch die Pflege und Stärkung der Wehrkraft; denn der Frieden steht immer auf schwachen Füßen, wenn nicht eine starke Kriegsmacht hinter ihm steht, ihm unter die Arme greift, ihm sozusagen die Nerven stärkt, ihm Mark in die Knochen gibt. So sehen wir bis heute Kaiser Wilhelm eifrig am Werke und bemüht, dieser seiner vielleicht wichtigsten Aufgabe gerecht zu werden. Er verjüngte das Offizierkorps gleich im Anfang durch Verabschiedung älterer Generale und Stabsoffiziere, nahm, um die Kunst der Heerführung praktisch zu lernen, regelmäßig und tatkräftig an den Herbstübungen teil und belebte diese dadurch ungemein, sorgte für die Verbesserung der Vorschriften (Reglements) über die Ausbildung und Führung der verschiedenen Waffengattungen (die Ausbildung sollte künftig nur das eine Ziel haben: Feldtüchtigkeit, kriegsmäßige Brauchbarkeit des Soldaten), wirkte auf Einfachheit der Lebensweise hin beim Offizierkorps und erleichterte den bürgerlichen Kreisen den Eintritt in dasselbe. Unter ihm und durch ihn wurde auch, ein besonders wichtiger Schritt, bei den Fußtruppen anstatt der dreijährigen die zweijährige Dienstzeit eingeführt. Den Anlaß dazu gab der Vorschlag einer bedeutenden Heeresvermehrung vornehmlich an Artillerie (1893 Auflösung des Reichstages, Annahme durch den neugewählten Reichstag). Gewehr und Geschütz wurden verbessert und bei der ganzen Reiterei die früher nur bei den Ulanen übliche Lanze eingeführt. Daß die Fortschritte und Erfindungen der Neuzeit (Fahrrad, Motorrad, Kraftwagen, Luftschiff, Gleitflieger, Fernsprecher, Funken- und drahtlose Telegraphie usw.) beim Heere eingeführt wurden und benützt werden, ist bekannt. Das Festungswesen erfuhr eine wesentliche Verbesserung durch die Anwendung von Panzerbauten. Wie es die Bevölkerungszunahme und das Wettrüsten anderer Mächte mit sich brachte, so wurde das Heer auch der Zahl nach von Zeit zu Zeit gehoben; vor 25 Jahren waren es 18 Heerteile (Armeekorps), heute sind es 25 (mit dem bayrischen Heer). Des Kaisers Fürsorge für sein Heer kam aber auch der Lage der Offiziere und Unteroffiziere zugut; namentlich wurde die gesellschaftliche Stellung des Unteroffizierstandes bedeutend gehoben. Das Lazarettwesen wurde verbessert; auch wurden Genesungsheime für Offiziere sowie für Unteroffiziere und Mannschaften errichtet. Bei den letzteren gab es bessere Kost und durch Nachführung des Gepäcks Erleichterungen beim Marsch. Durch das Mannschaftsversorgungs- und Hinterbliebenengesetz, das auf des Kaisers Veranlassung entstund, wurde mancher Not gesteuert. Ferner wurde das Beschwerde-Recht der Mannschaften verstärkt und das Zweikampf-Unwesen eingeschränkt.

Kurz, auf allen Gebieten ging es vorwärts beim Heere; da gab und gibt es keinen Stillstand, dafür sorgt schon das Auge des Kriegsherrn, dessen Scharfblick nichts entgeht!

Was nun den andern Teil unserer Wehrkraft, die Seemacht, die Kriegsflotte betraf, so fand diese von Anfang an einen eifrigen Förderer an Kaiser Wilhelm. Noch im Jahre 1888 gab er der Flotte eine neue Organisation, indem er Verwaltung und Oberbefehl voneinander trennte; nunmehr gab es ein Reichsmarineamt mit einem Staatssekretär und ein Oberkommando mit einem Großadmiral an der Spitze. Bisher hatten Infanteristen an der Spitze gestanden; unser Kaiser ließ Fachmänner, Seemänner an ihre Stelle treten. „Bitter not tut uns eine starke deutsche Flotte." Mit diesen Worten kündigte Kaiser Wilhelm seine Absicht an, an Stelle der Küstenflotte mit ausschließlichem Verteidigungscharakter, wie er sie übernommen hatte, eine starke Seemacht zu setzen, eine Hochsee- und Großmachtsflotte, welche im Notfall auch draußen auf dem Weltmeer dem Feinde die Spitze bieten oder ihn in seinen eigenen Gewässern aufsuchen konnte. Was ihn noch besonders dazu bewog, das war die Erkenntnis dessen, daß der deutsche Handel immer mehr zum Welthandel wurde, daß der deutsche Gewerbefleiß seinen Markt immer mehr im Ausland, jenseits der Meere, in aller Welt suchen mußte. Eigenhändig entwarf der Kaiser Zeichnungen und Tabellen, in welchen die deutsche Flotte nach Zahl, Art und Bewaffnung der Schiffe mit den fremden Flotten verglichen wurde; er ließ solche dem Reichstage zugehen und suchte diesen so für seine Pläne zu gewinnen, ihm die Ueberzeugung beizubringen von der unaufschiebbaren Notwendigkeit der Flottenvermehrung, die Ueberzeugung, daß es ein dringendes Gebot vaterländischer Pflicht sei, die Flotte möglichst bald auf eine Höhe zu bringen, die sie zu jeder Handlung, zu jedem Vorgehen und

Fingerspitzen tüchtig macht, sei es Abwehr oder Angriff in heimischen oder fremden Gewässern. Ein Flottenverein, welcher nach englischem Vorbild entstund und sich bald in ganz Deutschland ausbreitete, unterstützte des Kaisers und der Regierung Bemühungen in wirksamster Weise; auch der alldeutsche Verband machte sich, wenn er auch zuweilen vielleicht übers Ziel hinausschoß, nicht wenig verdient um diese so wichtige Sache. Sehr viel zur Aufklärung über die Wichtigkeit u. Notwendigkeit einer starken Flotte trugen aber auch die Zeitereignisse bei: die Expedition nach China, der Burenkrieg und besonders der russisch-japanische Krieg, wo der Seesieg der Japaner bei Tsushima die letzte Entscheidung gab in diesem Völkerweikampf. Und so gelang es denn, den deutschen Michel, der bekanntlich, sobald es ihm an die Finanzen geht, in vaterländischen, politischen Fragen manchmal ein wenig schwerhörig oder etwas langsam von Begriff ist, in etlichen Jahren aus der Oede und Wüste der Verständnislosigkeit auf die blühende Flur fruchtbarer Tat zu bringen; Michel legte die Zipfelmütze ab und öffnete seinen Geldbeutel, in dem es, in angenehmem Gegensatz zu früheren Zeiten, gegenwärtig recht wohlhabend aussehen soll. Es kamen in den Jahren 1898, 1900 und 1912 besondere Flottengesetze zustande, durch welche auf eine Reihe von Jahren hinaus der Bau von Kriegsschiffen im Sinne einer bedeutenden Vermehrung unserer Seemacht planmäßig geregelt und festgesetzt wurde. So sind wir denn zum Erstaunen, aber z. T. auch zu eifersüchtigem Aerger des Auslandes schon heute im glücklichen Besitz einer achtunggebietenden Flotte, die, was Bau, Größe, Ausrüstung und Bewaffnung der Schiffe sowie Schulung der Mannschaft und Führung, über' haupt Gesechtstüchtigkeit des Ganzen betrifft, einen ersten Rang, wenn nicht den ersten Rang einnimmt; damit ist dem Deutschen im Ausland, und besonders dem deutschen Kaufmann, dem Handel, der nötige Schutz und damit diesem die ungestörte Weiterentwicklung verbürgt. Das alles aber verdanken wir in erster Reihe unserem Kaiser; wie an seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, so verleugnet sich zum Segen unseres Vaterlandes auch an Kaiser Wilhelm seine Abstammung, das englische Blut nicht, die Liebe zur See, die Neigung zum Seemannsleben und zur Schiffahrt. Unser Kaiser ist der Gründer unserer Kriegsflotte; sie ist seine eigenste Schöpfung, sein größtes Werk!

Es leuchtet ein, daß eine so bedeutende Verstärkung der Kriegsflotte befruchtend einwirken mußte auf Ueberseehandel und Handelsflotte; die Macht stärkt den Unternehmungsgeist, die Schwingen, sie erzeugt Wohlstand und hilft ihn befördern. Aber auch unmittelbar widmete der Kaiser der Handelsflotte bei mancher Gelegenheit, durch öftere Besuche der Hansestädte, durch Beschäftigung neuerbauter Schiffe, durch persönlichen Verkehr mit den maßgebenden Personen des Schiffsbaues und Handels etc., sein warmes, mit mancher Ermutigung, Anregung und Anspornung verbundenes Interesse und trug dadurch Vieles bei zu dem Wachstum, zu dem blühenden Stand der deutschen Handelsflotte, dessen sie sich heute erfreut.

Höchst wichtig war auch die Eröffnung des Nordostseekanals; am 20. Juni 1895 vollzog sie Kaiser Wilhelm, umgeben von Vertretern der bedeutendsten seefahrenden Völker. Welch erhebender Augenblick war es, und welch stolzes und dankbares Gefühl der Befriedigung mag die Seele unseres Kaisers erfüllt haben, als ihm bei der Ausfahrt aus dem Kanal (in die Kieler Bucht) auf seiner Yacht „Hohenzollern" die sämtlichen fremden und deutschen Schiffe aus dem ehernen Mund ihrer Geschütze den Kaisergruß darbrachten! Die neue Schiffahrtsstraße, die eine halbe Flotte wert ist für uns, nannte der Kaiser seinem Großvater zu Ehren, der noch (am 9. Juni 1887) den Grundstein gelegt hatte dazu, Kaiser Wilhelm-Kanal.

In Norddeutschland wurde und wird der Binnenschiffahrtsverkehr ungemein gefördert, erleichtert und verbilligt durch den Bau von Großschiffahrtskanälen; auch dies bedeutet einen großen Fortschritt.

Des Kaisers Fürsorge galt aber auch der großen Welt der gewerblichen Arbeiter (Fabrik-, Bergarbeiter etc.); zu Anfang seiner Regierung lag ihm besonders der sog. Arbeiterschutz am Herzen (zwei Erlasse vom 4. Februar 1890, Beratungen des preußischen Staatsrats vom 11.—28. Februar, an denen auch der Kaiser teilnahm; eine von ihm einberufene internationale Arbeiterschutz-Konferenz in Berlin vom 15. März 1890, deren Verhandlungen von ihm persönlich geleitet wurden). Mit dieser Weiterführung der Sozialpolitik war Bismarck nicht einverstanden; dies gab den Anlaß dazu, daß sich der Kaiser von ihm trennte (20. März 1890). Es ist keine Frage und Kaiser Wilhelm selber hat sich später in diesem Sinne ausgesprochen, daß das „Niemals" des Großvaters auch das Niemals des Enkels hätte sein sollen; dies lag im Interesse des Vaterlandes, es lag aber auch im persönlichen Interesse des Kaisers; denn von einem vollendeten Staatsmann, wie Bismarck, hätte ein angehender Staatsmann, wie es unser Kaiser damals war, eben doch sehr viel lernen können. Doch meine Feder soll sich heute nicht bei diesem Blatt aus des Kaisers Lebensgeschichte, das damals, aus dankbarer Anhänglichkeit an Bismarck und aus aufrichtiger Sorge um des Reiches Wohl weiten Kreisen der besten Vaterlandsfreunde recht dunkel vorkam, aufhalten, sondern sie soll anerkennen und denken; denn wo so viel Licht ist, da schwinden diese Schatten der Vergangenheit.

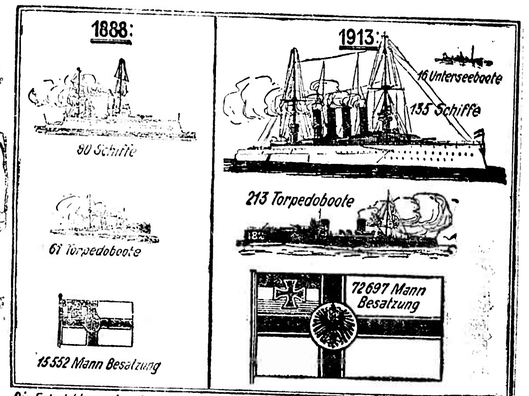
Auch das gesamte Schulwesen, Kunst und Kunstgewerbe, alte und neue Wissenschaft, Gewerbe und Landwirtschaft etc. bedachte der Kaiser mit seinem tatkräftigen Interesse (Beispiele: Gleichstellung der technischen Hochschulen mit den Universitäten; Reform des Mittelschulwesens, namentlich auch in dem Sinne, daß das vaterländische Interesse mehr berücksichtigt werden solle beim Unterricht; deshalb vom Kaiser einberufene Schulmänner-Versammlung vom 4.—17. Dezbr. 1890, an deren Beratungen er sich ebenfalls beteiligte).

Ferner schenkte der Kaiser dem kirchlichen Leben stets seine freundliche Teilnahme, namentlich durch Beförderung von Kirchenbauten bei der evangelischen Konfession und durch reiche Spenden zu gleichem Zweck bei beiden Bekenntnissen. Uns allen ist noch in guter Erinnerung die Jerusalemfahrt, welche der Kaiser (mit der Kaiserin) im Herbst 1898 unternahm und die in großem Maßstab Zeugnis gab von seiner tiefen Religiosität, wie von dem großen Interesse für beide Konfessionen, welches ihm eigen ist (Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Schenkung eines Bauplatzes — zur Errichtung einer Wohlfahrtsstätte — an den deutschen katholischen Palästina-Verein; beides am 29. Oktober 1898). Was die katholische Kirche anbelangt, so pflegte unser Kaiser die Beziehungen zu ihr vorzugsweise durch mehrere Besuche beim Papste. Er war es aber auch, der einen neuen Brauch einführte bei der Vereidigung neugewählter oder neuernannter Erzbischöfe etc. Während diese den Eid der Treue gegen Fürst und Staatsregierung früher an den Oberpräsidenten der Provinz, in welcher sie residierten, ablegten, ließ sie der Kaiser dies vor ihm selbst in feierlicher Audienz im Residenzschlosse zu Berlin tun. Damit gab er einerseits der katholischen Kirche seine hohe Achtung, andererseits aber auch die Erwartung zu erkennen, daß die Rechte des Staates von Seiten der kirchlichen Würdenträger geachtet würden.

Wie aber Kaiser Wilhelm in all dem und noch manch anderem in der mannigfaltigen Sorge für Deutschlands (und seines preußischen Landes) Wohlfahrt nicht bloß als ein Erhalter, als ein Wahrer, sondern auch als ein Mehrer des Reiches vor uns tritt, so war er es auch an Land und Leuten. 1890 führte er Helgoland, das kleine Kind, in die Arme seiner Mutter Germania zurück: dies Eiland schützt er nun zu einem Hauptstützpunkt unserer Kriegsflotte und zu einem mächtigen Außenbollwerk gegen feindlichen Angriff. Später erwarben wir (von China) Hafen und Stadt Tsingtou mit Umgebung (Kiautschou), ferner Samoa, durch Kauf von Spanien die Karolinen-, Marianinen- sowie die Palauinseln, endlich durch den Marokkovertrag von Frankreich noch bedeutende Gebiete am Kongo. So wurde Deutschland in seinen alten Tagen noch vollends unter unseres Kaisers Zepter eine bedeutende Siedelungen-Kolonial-Macht.

Würde macht Würde! Es ist ein arbeitsreiches, vielbeschäftigtes Dasein, das Kaiser Wilhelm führt; das bringt schon seine hohe Würde mit sich, das vielseitige hohe Amt, welches er bekleidet. Es liegt aber auch in seiner Natur; diese selbst ist vielseitig; unser Kaiser hat Sinn und Interesse für alles,

Die Entwicklung des deutschen Heeres während der Regierungszeit Kaiser Wilhelm II.



Die Entwicklung der deutschen Marine während der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II.

was des Menschen Herz bewegt und erhebt, und wird der Wesen drängt zur Tat. Ein solches Leben voll angestrengter Tätigkeit erfordert naturgemäß auch entsprechende Ausruhe und Erholung. Diese findet unser Kaiser auf Jagden (Donaueschingen etc.), durch zeitweiligen Aufenthalt auf seinen Besitzungen (z. B. Rominten, Kurzell), in Wiesbaden, Homburg, Wilhelmshöhe, auf seiner herrlichen Villa Achilleion (Insel Korfu), ganz besonders aber auf der großen Nordlandreise, welche er alljährlich ausführt und die ihn den Gestaden des urgermanischen Norwegen entlang führt mit ihren eigenartig schönen Landschaftsbildern. Doch auch die Kunst mit ihrem Reichtum an Genüssen (Schauspiel, Oper, Konzerte etc.) bietet dem Monarchen wohltuende Ausspannung. Am meisten jedoch ist es der eigene Herd, wo er sich ausruht und der Erholung pflegt; hier bei seiner Gemahlin, dem „Edelsteln", der an seiner Seite glänzt, bei der edeln Frau, die in segensreichster Weise mit ihrem hohen Gemahl wetteifert, in ihrem Wirkungskreise das öffentliche Wohl zu fördern, dem Vaterland zu dienen, hier, im Kreise der Seinen, umgeben von der Schar seiner Kinder und Enkel, die wie köstliche Reben und Rosen um ihn her blühen und sein Herz erfreuen, fließt ihm der schönste und reichste Quell der Erfrischung und Erholung nach angespannter Arbeit. Unser Kaiser ist eben ein rechter Familienmensch; hat er nicht vor wenigen Tagen, als seine einzige, in der Fülle der Jugend und Schönheit prangende Tochter zur Freude des Vaterlandes den Zweibund der Herzen schloß mit dem Sprossen eines alten, deutschen Fürstengeschlechtes, ihr wahrhaft goldene Worte väterlicher und elterlicher Liebe und Ermahnung mitgegeben auf den neuen Lebensweg? Zur Erholung des Kaisers gehört wohl auch, daß er in seinem Daheim öfters Gäste bei sich sieht, ihm nahe oder näher Stehende, bedeutende Zeitgenossen etc. und eine Anzahl Eingeladener begleitet ihn auch auf seiner Nordlandreise. Doch auch im trauten Heim klopft die Arbeit öfters an und ruft den Kaiser ab zur Erledigung dringender Angelegenheiten (Meldungen etc.) Auch auf seinen Reisen, kurz überallhin folgt sie ihm nach und man kann mit Recht sagen von ihm: „Lebig aller Pflicht, Jeder Hört die Vesper schlagen, Kaiser muß sich immer plagen!" Doch unser Kaiser ist es ohnehin nicht gewohnt, sich zu schonen oder sich ganz der Muße und Ruhe hinzugeben.

„Der Dichter steht auf einer höheren Warte als auf den Zinnen der Partei!" Wenn dies Wort beim Dichter zutrifft, wie viel mehr noch muß es von einem Staatsmann und zumal noch von einem solchen, welcher zugleich regierender Fürst ist, gelten! So sahen wir auch Kaiser Wilhelm von Anfang an zu keiner Partei sich hinneigen; er ging zurückhaltend und maßvoll seinen eigenen Weg, den Weg der mittleren Linie, der goldenen Mitte. Ohne sich tyrannisieren zu lassen von der öffentlichen Meinung, die bekanntlich eben auch manchmal schwankt und sich zuweilen irrt, blieb er doch stets in Fühlung mit ihr und hielt sich allezeit empfänglich für die bezründeten Forderungen der Zeit; wenn nötig, verstund er es freilich auch, seiner Zeit vorauszuschreiten und ihr neue Wege und Ziele zu weisen. Unser Kaiser hat — und ich denke, wir können uns deshalb freuen — nicht das Zeug zu einem Schattenkönig; selber sehen und hören ist ihm eine Hauptsache; mit Arg aus diesem Grunde ist er viel auf Reisen. Er hält sich auch nicht ängstlich an das Gewohnte, Alltägliche, an die Schablone; er liebt öfters das Außerordentliche. Darum tritt er auch manchmal aus dem Rahmen heraus, greift selbst und selbständig ein, gibt Anregung usw. Hat er nicht, ein Redner ersten Ranges, mit mancher machtvollen Rede seine Ansicht zu erkennen gegeben, in den Lauf der Dinge eingegriffen?

Das wäre nun so, mit wenigen Strichen gezeichnet, ein Bild dessen, was Kaiser Wilhelm im soeben verflossenen Vierteljahrhundert getan, gewirkt, geschaffen und dessen, wie er gewaltet hat. Es sind ungewöhnliche Verdienste, die er sich uns Vaterland erworben hat; wir müssen sein Wirken mit großem Maßstabe messen, dann werden, dann müssen wir erkennen, daß wir ihm auch großen Dank schuldig sind, ihm und der Vorsehung, welche uns einen solchen Mann als Herrscher und Oberhaupt des großen Vaterlandes gesendet hat. Ist er nicht ein leuchtendes Vorbild für uns alle und vornehmlich für die Jugend: mit seiner glühenden Vaterlandsliebe, mit seinem ehernen Pflichtgefühl, mit seiner eisernen Tatkraft, seiner Strenge gegen sich selbst, seinem Ernst, seiner Gottgläubigkeit, seiner Menschenfreundlichkeit, mit seiner Begeisterung für alles Schöne, Gute und Große, mit seiner Freude an allem, was der Freude wert ist? Immer auf Posten, so sahen und sehen wir unsern Kaiser, getreu dem Worte seines Ahnen Friedrichs II., des großen Kriegs- und Friedensfürsten, die Aufgaben seines hohen Amtes erfüllen.

Rastlos und restlos hat er stets seine Pflicht getan, mit Hingebung und Treue und nimmermüdem Eifer. Es sind große, unvergängliche Verdienste, welche er sich erworben hat. Oder ist es keine Großtat, daß er uns eine mächtige Kriegsflotte schuf, ist es nicht eine Großtat, daß er uns das Heer tüchtig erhielt und es noch tüchtiger machte, und ist es nicht eine Großtat ersten Ranges, daß er inmitten einer unruhigen, oft sturmbewegten Zeit der lockenden Versuchung wiederstund und eine Heldenrolle zu spielen auf der Bühne des Krieges und sich glänzende Lorbeeren zu pflücken auf dem Felde, wo das Schwert seine blutigen Furchen zieht, daß er vielmehr das Panier des Friedens hochhielt, so daß wir auch weiterhin seines goldenen Segens dürften teilhaftig werden? So manher Andere hätte der Verlockung vielleicht nicht widerstehen können, hätte eine herrsch- und ländersüchtige Gewaltpolitik getrieben und wäre des Wegs geschritten, welcher ihn zu großem Kriegs- und Feldherrnruhm geführt hätte, der aber für Hunderttausende ein Weg des Todes, des Blutes und der Schmerzen und für Millionen ein Weg der Tränen und der Trauer gewesen wäre. Er hielt das Schwert blank u. scharf, aber er ließ es in der Scheide, weil keine Not und keine Pflicht vorlag, es zu ziehen. Er zog den Ruhm, ein wahrer Friedensfürst zu sein, allem Kriegsruhm vor; ist nicht dies allein schon größten Dankes und der höchsten Ehre wert? Ist er nicht eine Gestalt von seltener, ja außerordentlicher Art, eine Erscheinung ersten Ranges, ein Mann, auf den wir stolz sein dürften, auch wenn er nicht Kaiser wäre? Die Geschichte wird ihn einst Wilhelm II. den Großen nennen.

So lasset uns seinen Ehrentag mit Freuden begehen, den Tag, an welchem er seine silberne Hochzeit feiert mit dem ewig jungen Heldenweib Germania! Möge sein Walten auch weiterhin Glück und Segen bedeuten für uns Alle! Möge auch ihm selber von Gottes Gnaden das reichste Glück geschenkt sein; möge ihn kein Blitz treffen aus verderbenschwangerer Wolke, kein Pfeil aus unheilbrütendem Hinterhalt! Möge es ihm vergönnt sein, eines Tages auch das goldene Fest zu feiern, aufs freudigste begrüßt von der Liebe eines dankbaren Volkes, umbraust vom Jubel des Vaterlandes und verehrt und gefeiert von aller Welt! So reichen wir dem erlauchten Jubilar den Kranz des Dankes und der Ehren, indem wir rufen: Des Friedens schwertgewaltiger Beschützer, der Träger der Reichsgewalt, aber auch der höchsten Pflicht und Verantwortung, des Vaterlandes Hort, sein erster Freund und Berater, der Förderer aller Volkswohlfahrt, der Helfer der Bedrängten, der oberste Schirmherr des Rechts und der Gerechtigkeit, der Erbe ruhmbedeckter Väter, des Reiches ehrenreiches und ruhmwürdiges Oberhaupt, unser in Ehrfurcht geliebter Kaiser Wilhelm II., den Gott segnen möge, er lebe hoch, hoch, hoch!

Deutscher Reichstag.

(160. Sitzung vom 12. Juni, 1 Uhr.)

In der Fortsetzung der zweiten Lesung der Heeresvorlage weist der Kriegsminister Freiherr v. Heeringen den Angriff des Abg. Noske auf die Militärverwaltung zurück und stellt auch weitere Behauptungen desselben richtig. Der Kriegsminister bedauert, daß bei dem Vorfall auf dem Truppenübungsplatz in Arys fünf Soldaten den Tod gefunden haben; doch trefse die Führer ein Verschulden hierbei nicht. Auf den Fall Redl eingehend, betont der Minister, daß Redl nicht in der Lage gewesen ist, irgendwelches Material der deutschen Militärverwaltung zu verraten. Die Kommandogewalt des obersten Kriegsherrn, so erklärt Redner weiter, ist genau umgrenzt. Nach dem geltenden Recht hat der Kaiser allein das Recht, über die Einstellung und Entlassung von Offizieren zu entscheiden und er allein hat auch die Bestimmungen über die Zulassung zum Offizierkorps festzustellen. Der Minister geht dann auf die Vorlage selbst ein, legt dabei klar, daß unsere Nachbarn wesentlich stärkere Kavallerie haben und wir demgemäß unseren Grenzschutz verstärken müßten.

Abg. Herzog (w. Vg.) ist mit der Ausdehnung der Wehrpflicht einverstanden und tritt dafür ein, daß die Kavallerie-Regimenter nach der Vorlage bewilligt werden sollten. Den konservativen Antrag lehnt Redner ab.

Abg. Ledebour (Soz.) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Rede des Reichskanzlers, dabei betonend, daß eine Reichstagsauflösung seiner Partei recht sei, nur müsse sie jetzt kommen. Redner, der sehr scharf spricht, wird wiederholt vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Nach weiteren Ausführungen über die Vorlage selbst geht Redner auf das preußische Wahlrecht ein, bespricht unser Verhältnis zu Frankreich, dessen völlige Aussöhnung seine Partei erstrebe. Redner bezeichnet die Vorlage als Drachensaat und wirft dem Reichskanzler vor, er treibe eine Politik, die den Agrariern die Taschen fülle. Redner wird wiederholt zur Ordnung gerufen.

Kriegsminister v. Heeringen geht auf die Ausführungen des Abg. Ledebour näher ein, der davon spreche, welcher Gewinn der Waffenindustrie zufließe. Von den 384 Millionen, die für den Ergänzungsetat für 1913 ausgeworfen sind, sind 58½ Millionen für die Waffenindustrie und davon sind 24 Millionen Arbeitslöhne. Sie können auch versichert sein, daß die Heeresverwaltung Vorsorge trifft, daß kein deutsches Heeresgeheimnis an das Ausland kommt. Ueber die Miltz können wir uns später unterhalten. Kein sozialdemokratischer Arbeiter, der in der Heimat sein Brot findet, wird seine Sicherheit dem lockeren Gebild der Miltz anvertrauen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Redner erwähnt noch, daß das Heer, wenn es einmal im Ausnahmezustand ausholfen müßte, seine Schuldigkeit tun würde. Er kommt dabei auf die Vorgänge im Ruhrrevier zu sprechen, von den Sozialdemokraten durch zahlreiche Zwischenrufe unterbrochen. Deutschlands Friedensliebe sei durch die 42jährige Friedensperiode bewiesen, aber auch diese Vorlage beweise sie. Ist Deutschland in Zukunft wider seinen Willen gezwungen, das Schwert zu ziehen, so können wir nicht ruhig abwarten, bis der Feind über die Grenze kommt. Dann ist der Hieb die beste Deckung. Dazu bedürfen wir der Kavallerie. Der Minister betont noch, daß ein großer Teil der Resolutionen ohne weiteres annehmbar ist. Ueber einen anderen Teil müßte in Erwägungen eingetreten werden. Die verbündeten Regierungen würden wohlwollend prüfen, inwieweit den Wünschen des Reichstages entgegengekommen werden kann.

Abg. Fischbeck (f. Vp.) hebt hervor, daß seine Partei die Vorlage nur bewilige, um der Sicherheit des deutschen Volkes Rechnung zu tragen. Redner, der die Ausführungen des Kanzlers abfällig kritisiert, verlangt wiederholt Ersparnisse in der Armee, fordert Reformen und spricht über die Kommandogewalt des Kaisers, die eine Grenze habe durch die Verfassung. Bezüglich der Kavallerie könne seine Partei über die Kommissionsvorschläge nicht hinausgehen. Das Haus verlangt sich.

Freitag 1 Uhr: Unterstützungswohnsitz in Bayern, Fortsetzung der heutigen Beratung, Ergänzungs-Etat.

* * *

161. Sitzung vom 13. Juni, 1 Uhr.

Der Gesetzentwurf über den Unterstützungswohnsitz in Bayern wird in 1. und 2. Lesung ohne Erörterung genehmigt.

In der nun folgenden Fortsetzung der Heeresvorlage hält Abg. Naden (Ztr.) an dem Standpunkt seiner Partei fest: Keine Ausgaben ohne Deckung. Redner betont, daß es seiner Partei bitter ernst sei mit den Resolutionen. Er bringt weiter eine Reihe von Reformen zur Sprache, u. A. reichlicheren Urlaub, Gewährung von Dienstprämien an Unteroffiziere bereits nach 9jähriger Dienstzeit etc.

Abg. Rogalla von Bieberstein (Kons.) spricht sich entschieden gegen eine Demokratisierung der Armee aus und lehnt ein Eingreifen in die Kommandogewalt des Kaisers ab. Seine Partei stehe auf dem Boden der Regierungsvorlage. Redner bittet noch um Annahme seines Antrages.

Abg. Mertin (Rp.) stimmt dem Antrage Bieberstein zu.

Abg. Freiherr von Gamp (Rp.) wünscht, daß Ostpreußen der Schutz gegeben wird, dessen es bedarf.

Kriegsminister von Heeringen erklärt, die deutsche Heeresverwaltung sei sich der unbedingten Pflicht bewußt, den deutschen Boden zu sichern. Redner bittet das Haus, die Mittel zu bewilligen, um dieser Pflicht zu genügen.

Abg. Liesching (Vp.) bespricht die Alsteichs bezüglich der Kavallerie-Regimenter und hebt hervor, in Ernstfalle komme es nur darauf an, daß genügend Kavallerie vorhanden ist und das sei bei Annahme des Kommissionsbeschlusses der Fall. Sollte es der Heeresverwaltung mit dem Grenzschutz ernst sein, so solle sie die Kommandogewalt veranlassen, genügend Regimenter an die Grenze zu verlegen.

Nachdem der Kriegsminister nochmals für Bewilligung der 6 Kavallerie-Regimenter eingetreten ist, schließt die Erörterung. Ueber den Antrag von Bieberstein (Kons.), insgesamt 8 Kavallerie-Regimenter zu bewilligen, wird namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 302 gegen 67 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Der Antrag Bassermann auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, d. h. auf Bewilligung von 6 Kav.-Reg. wird in namentlicher Abstimmung mit 203 gegen 159 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt. Es bleibt also beim Kommissionsbeschluß. (Bewegung). Der Artikel wird in einfacher Abstimmung angenommen. Eine Reihe Resolutionen wird angenommen, darunter die über die Einstellung von nur Volltauglichen, über die Befreiung vom Heeresdienst infolge bürgerlicher Verhältnisse, über die Vermehrung des Urlaubes, über die Hebung des Trains evtl. durch Namensänderung (mit 188 gegen 128 Stimmen). Ueber die Unterstützung der Familien der bei Mobilmachung eingezogenen Mannschaften, über die Hebung der Schießfertigkeit der Landwehrmänner, über die Anstellung von Militäranwärtern durch Gemeinden, über die Förderung der freiwilligen Krankenpflege, über Ersparnisse auf militärischen Gebieten unter Einschränkung des Parademäßigen, über den Zusammenhang zwischen Staatsaufträgen und Arbeitslöhnen und über die Beschaffung des Kriegsmaterials durch reichseigene technische Institute.

Abg. Dr. Graduauer (Soz.) begründet den Antrag auf Schaffung eines neuen Artikels 1a, nach dem die Mannschaften nur 1 Jahr zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet sein sollen. Als Eventualantrag wird die Aufhebung des Vorrechts der Einjährig-Freiwilligen verlangt.

Das Haus vertagt sich.

Samstag 11 Uhr Unterstützungswohnsitz in Bayern und Fortsetzung der Heeresvorlage.

Vermischte Nachrichten.

Kaiserslautern, 12. Juni. Die Malzfabrik von F. W. Gelbert wurde heute früh durch ein Feuer fast völlig vernichtet. Nur das Maschinenhaus und das Wohnhaus konnten gerettet werden. Bei den Löscharbeiten wurden viele Feuerwehrleute verletzt. Der Schaden ist groß.

Niederlahnstein, 12. Juni. Die Schäden durch das letzte Unwetter sind hier außerordentlich groß. Nach Angaben der Bürgermeisterei sind über 1200 Morgen Gärten und Aecker mit einer Schlammschicht überflutet und, soweit sie am Berge liegen, weggeschwemmt; eine Neubestellung ist in diesem Jahre unmöglich. Der Hagel ist hier in einer bisher noch nicht erlebten Stärke niedergegangen, fünf Tage nach dem Unwetter lagen noch die Eisstücke in den Gärten. Die Obstanlagen sind der Früchte beraubt. Meist kleine Leute sind von dem Unglück betroffen. Die Stadt hat bereits eine Hilfsaktion eingeleitet und der Bürgermeister erläßt jetzt einen Aufruf zur Hilfe. Der Zugang zur Burg Stolzenfels ist durch die Wassermassen vollständig verwüstet.

Königstein i. T., 12. Juni. Der Großherzog von Baden und das Prinzenpaar Max von Baden werden Anfang Juli auf etwa 3—4 Wochen als Gäste der Großherzogin Mutter auf Schloß Königstein i. T. eintreffen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Trüb, kühl, geringe Niederschläge, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 20° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 19° C., heute früh 7 Uhr + 12° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller, Telephon, Post, täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen, Preis pro Person 75 Pfg. Es empfiehlt sich 2795 **F. Huse.**

Schon Anno **1877** 250
war es, als nebenstehende Marke unter gesetzl. Schutz für Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen (Abführpillen) kam. — Wir warnen vor Nachahmungen. A.-G. vorm. Apotheker Richard Brandt, Schaffhausen (Schweiz).

Mb Brockenhuus Zwergs-Marke
13000 freiwill. Zeugnisse bestätigen den vorzügl. Einfluß der regelmäßigen Beifütterung der „Zwergs-Marke" auf Wachstum u. Gesundheitspflege, sowie bei der Mast von Schweinen u. allen anderen Tieren. Ueberall zu haben. Man verlange stets „Zwergs-Marke" und hüte sich vor Fälschungen. Echt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.
Zu Fabrikpreisen zu haben: In Emmendingen bei W. Reichel, Drogerie; Hugo Kromer, Kolonialwaren Marktplatz; S. W. Veit, Petroleum; in Denzlingen bei Emil Baumgartner; Franz Trenkle, Kaufmann; in Ettenheim bei G. J. Schneider; in Kenzingen bei Emil Brack, Flora-Drogerie; Herm. Ehret, Kolonialwaren; in Waldkirch bei Gustav Zuber, Konsumgeschäft; in Malterdingen bei A. Müller, Kaufmann. 230

Mittwoch, den 18. Juni 1913 3368
Schweinemarkt in Staufen
in Verbindung mit dem **Wochenmarkt** (gebührenfrei).

Haarheilkundiger
Gg. Schneider, Stuttgart
Telefon Nr. 5703. Gymnasiumstr. 21 A, 1. St.
I. württ. Naturheil-Institut
nur für Haar- u. Bartwuchsstörungen, sowie Haarpflege.
Filiale Straßburg i. E. Ecke Spießburger- und Molsheimerstr., 1. St.
Sprech- u. Behandlungsstunden: Montags vorm. 10 bis nachm. 4 Uhr, Dienstags 9 — 4
NB. Vom 1. Juli bis 1. Oktober finden in Straßburg i. E. keine Sprechstunden statt.
Jedes Vernünftige lasse sich den Werbungsprospekt zur Behandlung der Haare: „Von der Wiege bis ins Alter" festsenden. 1016

LANZ ~ MOTOR ~ Dreschmaschinen
jeder Größe für 2 bis 8 PS in der Preislage von Mk. 400.— bis Mk. 3600.— mit *Stiften- und Schlagleistentrommel*, einfacher und doppelter Reinigung, Entgraaner und Sortierzylinder, für jeden beliebigen Kraftantrieb.
— Motor- — Selbstbinder- — Pressen —
Neuheiten in:
Schrot- und Backmehlmühlen, Futter- u. Streustrohschneidemaschinen, Rübenschneide- u. Kartoffelquetschmaschinen.
Spezialkatalog wird allen Interessenten kostenlos zugestellt.
Auskunft jeder Art und Besuch meiner Reisebeamten auf Wunsch zu Diensten
Heinrich Lanz, Mannheim.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfiehlt
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Kavalier Der beste für den Schuhwichse
„Kavalier" (Nicht den Leder spröde machend) „Kavalier" (Nicht nicht ab) „Kavalier" (Für schwarzen Goodyear)

Es
liegt auf der Hand, daß
Sie **elektrische Beleuchtungskörper** 91
am vorteilhaftesten kaufen im
Spezialhause MAYER & HANSER, Freiburg i. B.
Günterstalstrasse 25/27. Grösste Auswahl

Die **Filiale** der 125
Rheinischen Creditbank, Freiburg
übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse
Postscheckkonto Nr. 433, Karlsruhe.
Bareinlagen auf Depositenkonto
zu fester Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.

Zum Bezuge von 2501
Rolladen Jalousien Prismaladen
empfiehlt sich
FRANZ KIESEL NACHF.
Telephon 1483. Freiburg i. B. Dreikönigstr. 48
Prompte Bedienung Mässige Preise
Reparatur-Werkstätte.

Wenn Sie Wein kaufen

wollen, dann verlangen Sie zunächst
: : Proben und Preise bei mir. : :

Ich empfehle meine 3400

Ia Markgräfler- u. Kaiserstühler Weine

meine Spezialitäten in erstklassigen

Spanischen Weiß- und Rotweinen

Malaga, Vermuth, Bordeaux etc.

Ausländische Weine accis- und zollfrei. Abgabe von 20 Ltr. an.

Max Heilbrunner, Emmendingen

— Markgrafenstraße 26. —

Eigene Zollniederlage in meinen neuerbauten Kellereien Moltkestraße.

Wenn Sie ein 1453

Musik-Instrument

kommen lassen wollen, so vergleichen Sie zuvor die Preise und Qualitäten der Ratenversandgeschäfte mit den meinigen. Kataloge postfrei. Zwanglose Besichtigung im Lager.

Musikhaus Ruckmich

Grosh. bad. Hoflieferant
Freiburg i. Br.

Reparaturwerkstätten.

Zentral-Theater Emmendingen Hermannstrasse 12

Spielplan vom 14. und 15. Juni

3448

Der Roman einer Probiermamsell Packender Roman aus Pariser Modekreisen	Die Scenen dieses Romans sind wahre Kunstwerke einer **grandiosen bildkräftigen** Darstellung
Unter Beduinen	Drama eines Arztes unter den Völkerstämmen Nordafrikas
Beschleunigte Heirat	Eine gelungene Komödie
Das Freibillet	Humoreske
Die Ufer der Semoy Ausflug an Bord eines australischen Fischdampfers	Herrliche Natur-Bilder
Zuverlässige Wächter	Eine köstliche Humoreske
Zentral-Revue	Das Allerneueste von Nah und Fern

Ein Ladenlokal

mit Wohnung, in der besten Lage der Stadt Waldkirch, ist auf 1. Oktober d. J. zu **vermieten.** 2981

Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Lebensbedürfnis- und Produktiv-Verein
Freiburg.

Am Samstag, den 14. Juni, abends 1/2 9 Uhr, findet in 3407

Emmendingen

in den Lokalitäten der Brauerei Bautz eine

Öffentliche Konsumenten-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Die Bedeutung d. Konsumgenossenschaften

Referent: Herr Obermaier, Freiburg.

Nach dem Vortrag freie Diskussion.

An die verehrl. Haushaltungsvorstände und deren Frauen ergeht hiermit die höfl. Einladung, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen. Die Konsumgenossenschaft spielt im Haushalte einer Familie eine sehr grosse nutzbringende Rolle und kann deshalb eine Orientierung über das Wesen der Konsumvereine nur vorteilhaft sein. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Wilh. Schopferer, Nimburg a. K.

Generalvertreter für Baden

der Elsass-Lothr. Rolladen-Fabrik

Ries & Weber, Strassburg i. Els.

empfiehlt in tadelloser Ausführung und zu mässigen Preisen

Holzrolladen aller Art, Prismenladen, Zugjalousien, Stahlwellblechladen sowie den so beliebten Holzklappladen „Perfekt" mit und ohne Ausstellvorrichtung.

Muster u. Spezialofferte steht gerne zur Verfügung.

10000 neue rote Betten schon verkauft

1½schläfrig, von echt rot dicht. Daunenköper, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfund neuen Halbdaunen gefüllt, zusammen nur Mk. 30.— Dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett nur Mk. 35.— Herrschaftliches Daunenbett nur Mk. 40.— Zweischläfrig jedes Gebette Mk. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Katalog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden noch am Eingangstage erledigt. 2381

Bitter & Cie., Bettenfabrik, Jena 52, Unt. Markt.

Beachten Sie

in Ihrem eigenen Interesse die heutigen Inserate in den

„Breisgauer Nachrichten".

— In —

Leiterwagen

unterhalte ich stets ein grosses Lager u. empfehle solche in bekannt stärkster Ausführung 3308

p. St. Mk. 4.50 5.50 6.50 bis 15.00

M. Markus Emmendingen Markgrafenstrasse 11.

Koche auf Vorrat im Original-Weck Einkochapparat mit Ia Gläsern

zu haben bei 3395

H. Falk, Emmendingen

Eisenhandlung, Magazin für Haus- u. Küchengeräte

Hochburgerstrasse 11.

Oekonom A. Rist

Emmendingen
empfiehlt seine
Trauben- und Obstweine
Eigene Weinberge.

Berliner Hustentropfen
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Emma Etter, Hebamme
nimmt Wöchnerinnen auf. 4728
Kreuzlingen bei Konstanz (Schweiz) am Bodensee.

Haarfall in kurzer Zeit stoppt „Haarelement", entfernt die lästigen Schuppen, befördert vortreffl. d. Haarwuchs, à Fl. 50 Pf. Bei: W. Reichelt, Emmendingen.

Am besten u. billigsten kaufen Sie :-: Ihre :-:

Möbel

: fertige Betten :
Sofas, Vorhänge
Teppiche usw. bei

R. Juckeland

Möbelausstellung
Freiburg i. Br.
Herrenstr. 49. Telefon 1900.

Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Lieferung von den einfachsten bis feinsten Ausstattungen.
Eigene Schreiner, Tapezier und Meisterwerkstätten.

Verlosung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß zur Rückzahlung gelangen sind:

von den 4½%igen Pfandbriefen der Serien 66, 67, 68 alle Stücke, mit den Endziffern 149, 849, 549, 749, 949 auf 1. April 1913.
" " 3½%igen " " " XXXIII bis einschließl. XXXX, 41, 49, 61, 69
" " 3½%igen " " 77 alle Stücke, mit den Endziffern 133, 333, 533, 733, 933 " " " "
" " 3½%igen Kommunal-Obligationen der Serien III und IV alle Stücke, mit den Endziffern 106, 506, 506, 706, 906 " " " "
" " 3½%igen Pfandbriefen der Serien 46 bis mit 60 alle Stücke, mit den Endziffern 133, 333, 533, 733, 933 auf 1. Juli 1913.
" " 3½%igen " " 69 " 79 alle Stücke, mit den Endziffern 151, 851, 551, 751, 951 " " " "

Mit dem 1. April 1913 bezw. dem 1. Juli 1913 enden die couponsmäßige Verzinsung.

Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4%igen unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

Die Einlösung oder der Umtausch der verlosten Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe, sowie Prospekt betr. die bei unserer Bank bestehenden mündelsicheren Kapitalanlagen erhältlich.

Mannheim, 21. Dezember 1912.

Die Direktion.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (zeitig illustriert), Breisgauer Sonntagsblatt (zeitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 136 II. Blatt (Evang.: Modestus.) Emmendingen, Samstag, 14. Juni 1913 (Kath.: Basilius.) 48. Jahrgang

Fernflug des Fliegers Brindejonc Paris-Warschau.

Eine hervorragende flugsportliche Leistung hat der bekannte französische Flieger Brindejonc des Moulinais vollbracht. Er stieg morgens früh um 5 Uhr 15 Minuten auf dem Flugfeld von Villacoublay bei Paris auf, landete auf dem Flugplatz Wanne bei Gelsenkirchen und flog sofort nach Berlin weiter, wo er um 12 Uhr 4 Minuten auf dem Flugplatz Johannistal wohlbehalten eintraf. Die Fahrt war ungeheuer schwierig, da ein orkanartiger Sturm herrschte, der den Flieger förmlich vor sich herpeitschte. Nach dreistündiger Ruhepause setzte er seinen Flug fort und landete in Warschau auf dem Moskotow-Flugplatz um 7 Uhr 15 Minuten. Der Flug bis Berlin dauerte nicht ganz 7 Stunden; die Strecke ist über 750 Kilometer lang.

Zum Aeroplan von Paris nach Warschau.
Der französische Flieger Brindejonc am Start zur zweiten Etappe in Johannisthal.
Links oben: Uebersichtskarte der Flugstrecke.

Wochen-Rundschau.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Es ist der Presse gemeldet worden, daß am 16. Juni eine allgemeine Amnestie für alle Verbrechen erfolgen werde und auch alle in Preußen zum Tode verurteilten Verbrecher, darunter auch Sternickel, begnadigt werden sollten. Eine allgemeine Amnestie ist indessen nicht vorgesehen; die Amnestie wird aber sonst ziemlich umfassend sein und erhebliche Strafermäßigungen bedingen. Die Amnestie wird ebenso wie die Auszeichnungen am 16. Juni vormittags durch eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers" bekanntgegeben werden. — Wie im Reichstage verlautete, wird am Tage des Regierungsjubiläums der Kaiser eine Kundgebung durch einen „Aufruf an das Volk" veranstalten, in dem er dem Volke den kaiserlichen Dank für seine fünfundzwanzigjährige Friedensarbeit ausspricht.

Das neue Spionagegesetz und die deutschen Zeitungsverleger.

Auf der am Mittwoch in Bremen abgehaltenen, überaus zahlreich besuchten Tagung des Vereins der deutschen Zeitungsverleger wurde nach einem Referat von Dr. A. Knittel-Karlsruhe mit Bezug auf den militärischen Nachrichtendienst der Presse und den Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der Verein der deutschen Zeitungsverleger erhebt lebhaften Widerspruch gegen den § 9 des Entwurfes eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse und gegen jede gesetzliche Bestimmung oder behördliche Maßnahme, die eine Ausschaltung der die Armee und Marine betreffenden Nachrichten und Artikel aus den Zeitungen herbeizuführen geeignet ist. Er erkennt es als eine selbstverständliche, übrigens schon in hohem Maße geübte vaterländische Pflicht der Presse an, bei der Wiedergabe von Meldungen, die die Landesverteidigung betreffen, die größte Sorgfalt walten zu lassen. Die Erreichung dieser Absicht wird nur möglich, wenn die Behörden im Gegensatz zu der bisher geübten Zurückhaltung in Zukunft gegenüber den Aufgaben der Presse im Dienste der Allgemeinheit in dieser Beziehung mehr verständnisvolles Entgegenkommen bekunden und eine Einrichtung schaffen, die den Verkehr zwischen den Militärbehörden und Zeitungen in zweckmäßiger und würdiger Weise regelt."

Vertagung des Reichstags.

Der Reichstag wird, wie die „Neue Politische Correspondenz" schreibt, voraussichtlich etwa am 10. Juli vertagt werden. Da über diesen Zeitpunkt hinaus ein beschlußfähiges Haus kaum zusammen zu halten ist. Bis dahin müssen Heeresvorlage und Wehrbeitrag endgültig verabschiedet und über die Deckung der laufenden Ausgaben doch mindestens grundsätzliche Abmachungen zwischen Regierung und Reichstag getroffen sein. Ein baldiges Zustandekommen der Heeres- und aller Deckungsvorlagen liegt im nationalen und wirtschaftlichen Interesse, und die Sachlage ist ja auch so weit gediehen, daß nunmehr alle Fragen zur Entscheidung reif sind. Sollte es nur zu grundsätzlichen gesetzgeberischen Maßnahmen hinsichtlich der Beschaffung der laufenden Deckungsmittel kommen, dann würde der Reichstag spätestens in der zweiten Hälfte des Oktober wieder zusammentreten müssen, um die noch zurückgestellten Aufgaben zu erledigen. Für unser Wirtschaftsleben ist es von der größten Bedeutung, daß bald über die Deckungsfrage Klarheit und Sicherheit geschaffen wird.

Die Welfenpartei in Hannover

weiß nichts von der Versöhnung zwischen Cumberland und Hohenzollern. Auf einer welfischen Parteiversammlung in Verden hatten sich gegen 500 Vertreter aus allen Teilen des Landes eingefunden. Den Vorsitz führte der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Schele. Ueber die augenblickliche Lage der deutsch-hannoveranischen Partei berichtete der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Wangenheim. Das Ergebnis der Verhandlungen war: Der Kampf der deutsch-hannoveranischen Partei wird bis zur „befriedigenden" Lösung der hannoverschen Frage fortgesetzt. Zugleich wurde von den Parteiführern aufgrund ihrer von den höchsten Hofstellen des Herzogs von Cumberland erhaltenen Informationen erklärt, daß die Mitglieder der welfischen Partei „keine Ursache haben, sich bezüglich des Standpunktes des Herzogs und des Prinzen Ernst August irgend welchen Befürchtungen hinzugeben". — Wenn Prinz Ernst August, der Schwiegersohn des Kaisers hierzu schweigt, muß man annehmen, daß er diese Erklärung billigt. Dann aber muß ihm auch der Thron von Braunschweig verzagt werden. — Ein welfisches Blatt, der „Nordhannover'sche Landesbote", schreibt: „Es ist zunächst erneut festzustellen, daß Prinz Ernst August nicht verzichtet, sondern einen Verzicht in jeder Form abgelehnt hat, ganz wie sein Vater. Unsere welfischen Fürsten haben nicht verzichtet und werden nicht verzichten. Die von der offiziösen Zeitung über das „feierliche Wort" gebrachten Ausführungen sind falsch. Wollte der Offiziosus behaupten, daß das „feierliche Wort" einem Verzicht gleichzuachten sei, so fordern wir seine genaue Wiedergabe. Alle redlichen Deutschen, besonders aber alle treuen Hannoveraner, haben dazu ein Recht, um zu sehen, ob der junge Fürst nicht etwa ein Opfer politischer Ränke geworden ist, indem er ahnungslos in eine ihm gestellte Falle getreten ist, was wir für ausgeschlossen erachten."

Juditha Elye.

Roman von Otto Elster.

28) (Nachdruck verboten.)

Dann erkundigte er sich nach allen Umständen, hatte eine heimliche Unterredung mit der alten Henriette, und dann nickte er verständnisvoll mit dem Haupt.

„Dacht's mir gleich, daß hier nicht alles so ist, wie es sein sollte!" murmelte er vor sich hin. „Seelische Erregung, die auf die Nerven geschlagen. Nun, wir wollen sehen — wir wollen sehen." Er schrieb einige Rezepte, mit denen ein reitender Bote zur Apotheke geschickt wurde. Dann sagte er: „Wir werden eine Krankenpflegerin annehmen müssen!"

„Das ist nicht nötig, Herr Doktor!" sagte Henriette. „Ich verstehe mich auf die Krankenpflege!"

„Ja, das weiß ich, mein gutes Fräulein. Aber Sie sind alt, zu Ihrer Unterstützung werde ich eine Pflegerin schicken. Sie sind doch einverstanden, Herr von Ellern?"

„Gewiß, gewiß!"

„Einstweilen mag Fräulein Henriette bei der gnädigen Frau bleiben. Fahren Sie nur mit den Eisumschlägen fort, bis die Medizin kommt. Dann wollen wir weiter sehen. Kommen Sie, Herr von Ellern, wir können hier nichts mehr nützen, und die Kranke braucht absolute Ruhe — absolute Ruhe!"

Er legte die Hand auf den Arm Axels und wollte ihn fortführen. Da trat Henriette an Axel heran und sagte leise: „Wollen Sie nicht die Briefe der gnädigen Frau an sich nehmen, gnädiger Herr, die auf dem Schreibtisch liegen? Die Mädchen sind so neugierig. Und hier habe ich auch einen Brief im Zimmer gefunden. Ich habe ihn nicht gelesen, aber es wäre doch möglich, daß Marianne —"

„Ja, ja, du hast recht!" entgegnete Axel, steckte den zerknitterten Brief in die Brusttasche und nahm auch die anderen Briefe an sich.

Dann folgte er dem Doktor, der sich bereits entfernt hatte. Er hatte noch einige Besuche im Dorfe zu machen und verabschiedete sich mit dem Versprechen, in zwei Stunden wiederzukommen.

„Und dann bleiben Sie den ganzen Tag hier, nicht wahr, lieber Herr Doktor?"

„Wenn es nötig sein sollte, ja. Aber ich hoffe nicht, daß meine Anwesenheit so lange nötig sein wird. Bei normalem Verlauf der Krankheit kann ich auch weiter nichts nützen. Wir müssen warten, wie sich die Krankheit entwickelt."

Mit diesem Urteil war er gegangen.

Axel ging erregt im Zimmer auf und ab. Ein bitteres, erregtes Gefühl quoll in ihm empor. Wie ganz anders hatte er sich die erste Zeit seiner jungen Ehe gedacht! Jetzt schien all sein Glück in nichts zu versinken.

„Wollen der gnädige Herr nicht etwas genießen?" fragte der alte Friedrich.

Axel fühlte selbst, daß er einer Stärkung bedurfte, sollte nicht auch er zusammenbrechen. Er setzte sich an den noch gedeckt dastehenden Frühstückstisch, der zum Willkommen der jungen Herrin festlich mit Blumen geschmückt war.

Axel nahm eine Tasse Tee und aß ein Ei; aber jeder Bissen schien ihm im Munde zu quellen; er vermochte nichts hinunterzubringen.

„Gib mir ein Glas Wein! Madeira!" befahl er dem Diener.

Der starke Wein gab ihm neue Kraft und Nervenspannung. Er konnte jetzt etwas essen. Dann ging er in sein Arbeitszimmer, um an Frau Strahlenheim zu schreiben, da er sich verpflichtet fühlte, sie von der Erkrankung Juditha in Kenntnis zu setzen.

Als er vor seinem Schreibtisch saß, erinnerte er sich der Briefe, die er von Juditha Schreibtisch mitgenommen hatte. Er zog die Briefe heraus, um sie ungelesen einzuschließen. Da fiel ihm der zerknitterte Brief in die Hände. Er wollte ihn glätten, und unwillkürlich gingen seine Augen über die Zeilen, in denen Juditha so grausam verhöhnt und seine Liebe in den Schmutz gezogen wurde.

Die Zornesglut stieg ihm in die Wangen.

„Der Schurke!" knirschte er zwischen den Zähnen. „Könnte ich ihn vor die Pistole fordern! Nein, die Reitpeitsche hätte er verdient, der Schuft!"

Jetzt hatte er die Erklärung von Juditha seltsamem Wesen. Sie glaubte nicht an seine Liebe, sie war zu stolz, um sich ohne Liebe hinzugeben, sie verschmähte ihn, weil sie das Opfer einer selbstsüchtigen Berechnung zu sein glaubte.

Aber weshalb hatte sie ihm denn ihr Jawort gegeben? Weshalb war sie nicht von einer Verbindung zurückgetreten, durch die sich ihr Stolz so sehr verletzt fühlte? Weshalb war sie in den ersten Tagen der offiziellen Verlobung so zärtlich, ja, fast leidenschaftlich gewesen? Weshalb schien sie in jenen Tagen so glücklich, so freudig erregt? Und weshalb später so kalt, so teilnahmslos, so grausam?

Wollte sie sich rächen? Wollte sie ihn strafen?

Doch nein, für so unedelmütig, für so niedrigdenkend konnte er sie nicht halten. Und mit einem Male erinnerte er sich des Gesprächs, das er über die Prüfung seiner Liebe mit ihr gehabt hatte, u. unwillkürlich trat ein Lächeln auf seine Lippen.

Das war des Rätsels Lösung! Sie wollte seine Liebe prüfen, ob sie echt war, ob sie nicht nur ein Rausch der Sinne wäre, durch ihren Reichtum, durch ihre Schönheit hervorgerufen. Sie wollte nicht nur mit den Sinnen geliebt sein, sondern mit der ganzen Seele.

Deshalb entzog sie sich ihm. Deshalb kämpfte sie gegen die eigenen Sinne, gegen die eigene Liebe — denn nur eine stolze, keusche Jungfrau, die selbst wahrhaft liebte, konnte einen solchen Kampf kämpfen. Eine niedrig denkende Seele, ein von Sinnlichkeit erfülltes Herz, sie hätten diesen Kampf nicht gewagt, oder sie wären dem ersten Ansturm der Sinne erlegen.

Aber sie, seine stolze, reine, hehre Juditha, sie nahm den Kampf auf, sie kämpfte den Kampf bis zu Ende, sie kämpfte bis zu ihrem eigenen Untergang, wenn sie nicht zu siegen vermochte.

Der Kampf gegen die eigene Liebe hatte sie auf das Krankenbett geworfen, hatte sie ohnmächtig in seinen Armen zusammensinken lassen, hatte ihr fast das Herz gebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Frauenwahlrecht in Norwegen.

Das Storthing hat einstimmig die Erweiterung des politischen Wahlrechts beschlossen, wonach den Frauen das Wahlrecht in dem gleichen Umfang verliehen wird wie den Männern.

Suffragetten-Telegramm an den König von England.

Bei einer Suffragettenversammlung in London teilte die Vorsitzende mit, sechs „loyale Unterstanninnen" hätten folgende Depesche an König Georg nach dem Buckingham-Palast geschickt: „Nachdem die verfassungsmäßigen Mittel, uns an unseren König zu wenden, gescheitert sind, hat Emily Davison ihr Leben dahingegeben, um seine Aufmerksamkeit auf das politische Verlangen der Frauen zu lenken. Wir ersuchen unseren König, diesem Appell der Frauenwelt ernste Aufmerksamkeit zu schenken."

Rußland

sichert sich auch militärisch in dem politisch vergewaltigten Finnland. Das Land hat in den letzten Jahren auf Anordnung der russischen Regierung sein ganzes Eisenbahnnetz, das ursprünglich nicht für ein so schweres Wagenmaterial, wie das russische, berechnet war, verstärken müssen. Im Herbst 1912 steht die Verknüpfung des russischen Eisenbahnnetzes mit dem finnischen bevor, indem jetzt die zu diesem Zweck in Ausführung begriffene große Eisenbahnbrücke über die Newa der Vollendung entgegengeht. Mächtige Kasernenbauten an verschiedenen Eisenbahnknotenpunkten im südlichen Finnland deuten auf bevorstehende große Truppenverstärkungen hin. Besonders bemerkenswert jedoch sind die strategischen Maßregeln am Finnischen Meerbusen. Etwas östlich von Hangö, bei Twärminne wird eine Flottenstation angelegt, ebenso bei Porkala, das Reval gegenüberliegt. Reval selbst wird bekanntlich mit mächtigen Festungswerken versehen, und alles dies zusammen bildet Anlagen, mit denen der Finnische Meerbusen in wirksamer Weise gegen ein Eindringen feindlicher Schiffe gesperrt werden kann. Auf diese Art ist Rußland nicht mehr genötigt, an den Küsten des Finnischen Meerbusens große Garnisonen zu halten, wie es bei früheren Kriegen der Fall war, sondern es kann diese Truppenmassen dazu benutzen, das Feldheer zu verstärken.

In Australien

wo bisher die sozialistische Arbeiterpartei die Mehrheit hatte, haben die Wahlen zum Unterhause der liberalen Partei 30, der Arbeiterpartei 38 Sitze gebracht. Da aber im Senat die Arbeiterpartei noch eine überwiegende Mehrheit hat, so ist es für die liberale Partei unmöglich, die Gesetzgebung in ihrem Sinne durchzuführen. Der neue Ministerpräsident wird voraussichtlich der bisherige Führer der Liberalen, Joseph Cook, werden. Man hält aber die Auflösung beider Kammern und eine nochmalige Befragung der Wähler für die einzig mögliche Lösung der Lage.

Vom Bürgerkrieg in Mexiko.

Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexiko haben die Aufständischen unter General Matero einen bedeutenden Erfolg gegen die Regierung zu verzeichnen. Den Rebellen gelang es nach mehrtägigem, heftigen Kampf, die Regierungstruppen in die Stadt Zacatecas zurückzutreiben und die Stadt selbst im Sturm zu nehmen. In den engen Straßen der Stadt kam es zwischen beiden Parteien zu einem mörderischen Handgemenge, in dem sie mit Macheten und Flintenkolben erbittert gegen einander kämpften. Der Gouverneur der Provinz hatte sich mit dem Rest seiner Truppen und den Regierungsbeamten in das Gouvernementsgebäude geflüchtet. Die Rebellen setzten nach mehreren vergeblichen Versuchen, das gut verteidigte Haus zu erstürmen, es kurzerhand in Brand. Sämtliche Personen, die in dem Hause Zuflucht gesucht hatten, mit Ausnahme einiger Frauen und Kinder, fanden den Tod in den Flammen. Auch in der Stadt selbst, die von den Banden völlig geplündert wurde, fielen zahlreiche Bewohner, darunter auch Frauen und Kinder, der Wut der Sieger zum Opfer. In dem Kampf vor der Einnahme der Stadt sollen allein 1000 Personen getötet worden sein. Die Stadt Zacatecas ist einer der bedeutendsten Handelsplätze im Innern Mexikos und zählt ungefähr 40 000 Einwohner. Zacatecas ist die Hauptstadt des gleichnamigen Staates, der besonders reich an Silber, Gold und anderen wertvollen Erzen ist. Die Niederlage und der Verlust dieser Stadt bedeutet eine schwere Gefährdung der Herrschaft des Präsidenten Huerta.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 12. Juni. Zur gestrigen Reichstagsrede des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg bemerkt die Kreuzzeitung: Was der Kanzler sagte, ist unseres Erachtens klar und unzweideutig. Dem Kanzler sei nicht nur die Ablehnung, sondern ebenso sehr jede Verzögerung und Hinausschiebung der Deckungs-Vorlage vollkommen unannehmbar. — Die Germania sagt: Nimmt man die Ausführungen des Kanzlers als Ganzes, so muß man sagen, daß sie nicht das gebracht haben, was man erwartet hatte. Nachdem Herr von Bethmann-Hollweg sich nun einmal entschlossen hatte, endlich die Stellungnahme der Regierung gegenüber den Schwierigkeiten der Deckungsfrage darzulegen, hätte er jedenfalls klarer und unzweideutiger sprechen müssen. — Die Nationalzeitung schreibt: Man kann den Eindruck dieser Kanzlerrede in die Feststellung zusammenfassen, daß Herr von Bethmann-Hollweg sich in keiner Richtung festlegen will. Die Rede hat die politische Lage jedenfalls nicht geklärt und die weitere Entwickelung der Dinge ist unzweifelhaft, wie zuvor. — Die Vossische Zeitung meint: Kautschukartige Redewendungen! Das ist das Urteil des Zentrums und wohl des ganzen schwarzblauen Blocks über die Rede des Herrn von Bethmann-Hollweg und man muß bekennen: Dem, was die Klerikalen und Konservativen gewünscht haben, entspricht sie nicht. Die Morgenpost meint: Der Sinn der Kanzlerworte dürfte nur der sein, daß die Reichsregierung Wehrvorlage und Deckung annimmt, woher sie auch kommen möge.

Zum Regierungs-Jubiläum des Kaisers.

Berlin, 13. Juni. Der Bundesrat wird am Montag dem Kaiser seine Glückwünsche zum Regierungs-Jubiläum durch eine Deputation übermitteln, an deren Spitze der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg steht. Der Deputation gehören ferner an: der bayrische Gesandte Graf von Lerchenfeld, der mecklenburgische Gesandte, Freiherr von Brandenstein sowie der stellvertretende Bundesrats-Bevollmächtigte des Großherzogtums Sachsen, Dr. Kaussen.

Zur Ermordung Mahmud Schewket Paschas.

Konstantinopel, 13. Juni. Prinz Said Halim wurde definitiv zum Großwesir ernannt. Muktar Bey, der türkische Gesandte in Athen, wird zum Minister des Aeußern befördert.

Paris, 13. Juni. Der Matin meldet aus Konstantinopel: Es ist jetzt einwandfrei festgestellt worden, daß es sich bei der Ermordung des Großwesirs um ein Komplott einer Gruppe der früheren Spione Abdul Hamids umfassen und ferner die Unzufriedenen unter den Anhängern Kiamil Paschas. Außer Schewket sollten noch Talaat Bey, Kemal und Enver Bey Fäden der Verschwörung in ihren Händen.

Pera, 13. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind bereits über 200 Verhaftungen erfolgt und zwar besonders unter den Anhängern der liberalen Vereinigung. Gestern nacht wurde auch Salih Pascha, ein Schwiegersohn des Sultans, verhaftet, da ein bei dem Attentäter gefundener, auf 1000 Pfund lautender Check Salihs Unterschrift trug. Der flüchtige Mörder Zia, ein Tscherkesse, wurde ebenfalls verhaftet. Als Besitzer des Automobils wurde Hadschi Nazim Pascha ermittelt. Chauffeur war sein Neffe, Schchewad, der ebenso wie Nazims Sohn Abdurrahman an dem Attentat beteiligt ist.

Aus Mexiko.

New-York, 13. Juni. In einem Scharmützel mit den Aufständigen auf den Philippinen betrugen die Verluste der Amerikaner 6 Tote und eine große Anzahl Verwundete.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die serbisch-bulgarischen Beziehungen

sind augenblicklich bei einer sehr gespannten Periode angelangt. Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß Serbien gesonnen ist, diesem Zustande nunmehr ein Ende zu machen. Man will die bulgarische Regierung noch einmal auffordern, an der Konferenz der vier Balkanstaaten teilzunehmen. Diese Forderung soll keineswegs ein Ultimatum darstellen. In Sofia, Belgrad und Athen wächst die Unruhe von Tag zu Tag und die Armeen der verschiedenen Staaten nähren diese Unruhe künstlich. Der geringste Zwischenfall kann einen Krieg herbeiführen, ohne, daß die in Frage kommende Regierung es will. Die sich fortgesetzt wiederholenden Reibereien zwischen einzelnen Truppenteilen sind dazu angetan, die kritische Situation noch zu verschärfen.

Belgard, 13. Juni. Die serbische Regierung teilte dem russischen Gesandten mit, daß sie den Schiedsspruch des Zaren annehme und behufs leichterer Verständigung mit Bulgarien eine beiderseitige partielle Demobilisierung vorgeschlagen habe.

Griechen und Bulgaren.

Athen, 13. Juni. Reisende, die aus Cavalla kommen, erzählen, daß sechs griechische Segelschiffe, die im Hafen von Athen lagen, von den Bulgaren beschlagnahmt wurden. 300 Soldaten wurden darauf eingeschifft, mit dem Befehl, sich nach der Insel Nhasos zu begeben, die griechische Garnison dort zu vertreiben und die Insel zu besetzen. Es tauchte jedoch ein griechisches Torpedoboot auf und da die Bulgaren einsahen, daß eine Landung nicht zu ermöglichen sei, zogen sie sich zurück.

Aus Marokko.

Madrid, 13. Juni. Eine unter dem Oberbefehl des Generals Primo de Rivera stehende Jäger-Brigade hatte 10 Kilometer von Tetuan einen heftigen Kampf mit Marokkanern zu bestehen. 3 Offiziere und 20 Mann wurden getötet, 6 Offiziere und 45 Mann verwundet. Der Eindruck dieser Meldung in Madrid ist groß.

Madrid, 13. Juni. Das bei Alhucemas aufgelaufene spanische Kanonenboot General Concha wurde sofort nach dem Auflaufen von Hunderten von Marokkanern umringt, die in ihren Booten herbeieilten. Sie beschossen die Besatzung unausgesetzt, bis andere Kanonenboote Hilfe brachten und die Marokkaner in die Flucht jagten.

Paris, 13. Juni. Der Petit Parisien meldet, daß einem aus Rabat eingetroffenen Telegramm zufolge die Kolonne Mangin in der Nähe von Tedsla einen blutigen Kampf mit Marokkanern führte. Die Verluste der französischen Truppen sollen bedeutend sein. Auf dem hiesigen Kriegsministerium ist eine Bestätigung dieser Meldung bisher nicht eingetroffen.

Tanger, 13. Juni. Ueber den Kampf der Kolonne Mangin bei Tadla wird berichtet, daß die Vorhut von den Eingeborenen angegriffen wurde und sich in ein Gefecht eingelassen habe, wobei die Franzosen 21 Tote, darunter 2 Offiziere hatten. Nachdem das Gros der Kolonne herbeigeeilt war, kam es zu einem neuerlichen Gefecht, welches den Franzosen neuerdings 4 Tote und 31 Verwundete kostete. Das sind die offiziellen Zahlen. In einem von anderer Seite stammenden Telegramm wird die Anzahl der Toten auf 21 und die der Verwundeten auf 109 angegeben. Die Franzosen sind in neue Gefechte verwickelt, über deren Einzelheiten aber noch nichts bekannt ist.

Zum Fall Redl.

Wien, 13. Juni. Ein böhmisches Provinzblatt läßt sich aus Wiener militärischen Kreisen berichten, daß Redl nicht nur Spionage zu Gunsten Rußlands, sondern auch zu Gunsten Serbiens und Montenegros betrieben habe. Das sei namentlich in den Tagen des Skutari-Konfliktes deutlich zum Ausdruck gekommen. In Montenegro hatte man von allen Bewegungen der österreichischen Truppen Kenntnis und auch chiffrierte Depeschen an den österreichischen Gesandten wurden entziffert und früher gelesen, ehe sie der Gesandte in die Hände bekam. Man änderte den Schlüssel, aber Redl verriet auch den neuen Schlüssel an Montenegro. Die Oeffentlichkeit hat keine Ahnung, welche Verwirrungen und welche Unsummen von Schädlichkeit die Verrätereien Redls im Generalstab hervorgerufen hat. Alle Pläne müssen umgearbeitet werden und es wird Tag und Nacht gearbeitet, um alles von Grund auf neu aufzunehmen.

Zur Luftschiffahrt.

Verunglücktes Luftschiff in England.

London, 13. Juni. Das erst kürzlich erbaute Marine-Luftschiff Astra Torres sollte gestern eine Probefahrt absolvieren, um von der Marine-Verwaltung übernommen zu werden. Nach halbstündiger Fahrt begann der Schiffskörper infolge starken Gasverlustes in der Mitte zu knicken und brach beinahe in zwei Teile. Das Schiff fiel schnell zur Erde und nur durch einen Zufall ist eine Katastrophe vermieden worden. Wie durch ein Wunder blieben die 7 Insassen unverletzt.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Karlsruhe**, 12. Juni. In einer sozialdemokratischen Parteiversammlung wurden für die vier Karlsruher Wahlkreise als Kandidaten aufgestellt: Dr. Frank im 41. Wahlkreis Karlsruhe-Ost, im 42. Mittelstadt E. Geck, im 43. Karlsruhe-West Abg. Kolb und im 44. Süd-West Dr. Marum.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 12. Juni. Der Besuch der Technischen Hochschule beläuft sich im Sommersemester 1913 auf 970 Studierende, darunter 6 Frauen und 68 Gäste, darunter 11 Frauen, insgesamt auf 1038 gegen 1117 im Vorjahr. Der Rückgang der Frequenz ist auf das Ausbleiben der Serben und Bulgaren infolge der kriegerischen Verwickelungen auf dem Balkan zurückzuführen.

oc. **Rastatt**, 12. Juni. Der Gemeinde Rastatt wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Ausspielung von Fohlen und Gebrauchsgegenständen, bei der 120 Sachgewinne im Gesamtwerte von 6300 Mark ausgespielt und 10 000 Lose, das Stück zu einer Mark ausgegeben werden, erteilt.

oc. **Bonndorf**, 12. Juni. Als der Schneidermeister Hamburger von Dillendorf seine bei einem Sturz kürzlich schwerverletzte Frau aus dem Bonndorfer Spital nach Hause bringen wollte, scheute das Pferd und das Fuhrwerk stürzte die Böschung hinunter. Die Eheleute Hamburger wurden aus dem Wagen geschleudert. Während Herr Hamburger einige Rippenbrüche erlitt, zog sich Frau Hamburger erneut einen schweren Beinbruch und sonstige schwere Verletzungen zu.

oc. **Konstanz**, 12. Juni. In Anwesenheit des Kommandierenden Generals des 14. Armeekorps Frhr. von Hoiningen gen. Huene aus Karlsruhe und des Kommandeurs des österreichischen 14. Armeekorps General Dankl aus Innsbruck, fand gestern hier die Offiziersvereinigung der Bodenseefestungen statt, zu welcher sich die Offizierkorps der Garnisonen Bregenz, Lindau, Weingarten und Konstanz und der Unteroffiziersvereine Sigmaringen eingefunden hatten. Das Konstanzer Offizierskorps war den Kameraden auf einem Dampfer entgegengefahren. Nach der Ankunft in Konstanz fand im Stadtgarten ein Fest statt. Erst abends nach 9 Uhr kehrten die Teilnehmer an der Offizierszusammenkunft nach ihren Garnisonen zurück.

oc. **Konstanz**, 12. Juni. Aus dem Programm für den Internationalen Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für die Schiffbarmachung des Rheins zwischen Basel und dem Bodensee ist bemerkenswert, daß das Ziel der Schiffbarmachung die Herstellung einer Schiffahrtsstraße ist, die bei jedem Wasserstand unter 3,0 Meter Basler Pegel mit von Dampfbooten geschleppten Kähnen von 75 Meter größter Länge, 11 Meter größter Breite und 2 Meter größtem Tiefgang zu Berg und zu Tal befahren werden kann. Die Schiffbarmachung des Rheins innerhalb der Stadt Basel und der Umbau der Konstanzer Rheinbrücke wird ausdrücklich vom Wettbewerb ausgeschlossen. Besondere Bestimmungen wurden in dem Programm niedergelegt, wonach die landschaftlichen Schönheiten der Gegend und besonders des Rheinfalls bei Schaffhausen nach jeder Richtung zu wahren sind. Dem Rheinfall darf nur das für den Schiffahrtsbetrieb erforderliche Wasser entzogen werden. Auch auf die bestehenden wichtigen Wassernutzungen, insbesondere auf die vorhandenen Wasserwerke soll Rücksicht genommen und der Entwurf derart gestaltet werden, daß die noch verfügbaren Wasserkräfte möglichst ausgenützt werden können.

oc. **Furtwangen**, 12. Juni. Zu der Frage der Erstellung einer elektrischen Bahn Furtwangen-Triberg wird berichtet, daß die von der das Projekt ausarbeitenden Firma, den rheinisch-schlesischen Schuckerwerke in Mannheim, niedergelegten Pläne die Zustimmung der Regierung gefunden haben und in den nächsten Wochen zur endgültigen Genehmigung der Regierung zugehen werden. Die Gemeinden des Bezirks werden sich nun bezüglich der Bewilligung der Mittel zu äußern haben.

oc. **Mannheim**, 12. Juni. Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Badens erläßt folgende Erklärung: „Der Landesvorstand bedauert auf das lebhafteste die der Abmachung zwischen den beteiligten Parteileitungen zuwiderlaufende vorzeitige Veröffentlichung des Wahlabkommens vom 1. Juni ds. Js. durch ein außerbadisches Parteiorgan. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, wer an der bedauerlichen Indiskretion die Schuld trägt; auf alle Fälle aber werden wir Vorsorge treffen, daß ähnliche unliebsame Vorkommnisse sich in Zukunft nicht wiederholen."

Heidelberg, 12. Juni. Unter Teilnahme der Großherzogin Luise und der Minister Frhr. v. Bodman und Dr. Böhm fand heute die Weihe des neuen Krüppelheims durch einen schlichten Akt statt. Zunächst sprach Landeskommissär Uhrdt. Geh. Rat Dr. Becker und gab in kurzen Zügen einen Rückblick auf die Arbeiten des Erziehungsvereins für bildungsfähige Krüppel. Hierauf sprachen Vorsitzender Dr. Walz als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und Dr. Volpius als leitender Arzt über die segensreiche Tätigkeit des Vereins. Nunmehr sei es gegen früher weit leichter, den durch Natur oder durch Unglücksfall verkrüppelten Kindern zu helfen. Den Schluß des Weiheaktes bildete eine Ansprache der Großherzogin Luise, die sich als dankbare Empfängerin all der vielen Liebe bekannte, die in dieses Haus mit hineingebaut worden sei. Den Schwierigkeiten, die noch bevorständen, gelte es ein glaubensvolles Dennoch! entgegenzustellen. Dann fand eine Besichtigung des Neubaus statt, den der hiesige Architekt Thomas geschaffen hat; er enthält drei Stockwerke, lustige, hohe und schöne Räume und sämtliche Anlagen für den besonderen Zweck des Hauses.

Vermischte Nachrichten.

Metz, 12. Juni. Die Polizeidirektion hat zwei Vorträge des Pariser Advokaten Georg Desbons über geschichtliche Themen verboten.

— **Hitzschläge.** Bei einer ausgedehnten Uebung in der Dresdner Gegend wurden in den letzten heißen Tagen mehrere Soldaten vom Hitzschlag betroffen. 7 Soldaten wurden ins Garnisonlazarett geschafft. Ein Soldat namens Baumann ist bereits gestorben.

— **Neues Unterseeboot.** Ein neues amerikanisches Unterseeboot, eine Erfindung von Cage, blieb mit 6 Mann an Bord 636 Stunden unter Wasser. Es brach damit den Weltrekord, der bisher nur 12 Stunden betragen hat.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 13. Juni 1913.

Brotpreise:			
Halbweißbrot	2 Kg.	56	Pf.
Rogenbrot	„	—	„
Schwarzbrot	2 „	52	„
Fleischpreise:			
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	100	Pf.
Rindfleisch	„ „	96	„
Kalbfleisch	„ „	100	„
Hammelfleisch	„ „	95	„
Schweinefleisch frisch	„ „	90	„
„ geräuchert	„ „	130	„
Schweineschmalz	„ „	100	„
Viktualien.			
Butter	„ „	125	„

Marktpreise von Waldkirch vom 12. Juni 1912.

Brotpreise:			
Halbweißbrot	2 Kg.	54	Pf.
Schwarzbrot	2 „	52	„
Fleischpreise:			
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	100	Pf.
Rindfleisch	„ „	90	„
Kalbfleisch	„ „	100	„
Hammelfleisch	„ „	90	„
Schweinefleisch frisch	„ „	90	„
„ geräuchert	„ „	120	„
Schweineschmalz	„ „	100	„
Viktualien:			
Eier	4 Stück	30	Pf

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 12. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. inländisch hier.

	Nr.					
Weizen hierländ.	21.50	22.—				
„ nordd.	—	—				
Kernen	21.50	—				
Rogen pfälzischer	17.75	—				
„ neuer	—	—				
Gerste hierländische	—	—				
„ pfälzische	—	—				
„ ungar.	—	—				
Weizenmehl	33.75	32.75	30.75	29.25	27.75	23.75
Roggenmehl Nr. 0) 26.50	1) 24.—					

Haber bad.	—	—	
„ nordd.	—	—	
„ wirkt. Alb	—	—	
„ weiß amer.	—	—	
Mais amer. Mixed	—	—	
„ La Plata	15.25	—	
Kohlreps, deutsch neu	33.50	—	
Wicken	22.50	—	23.25

Kurse der Frankfurter Börse

vom 12. Juni 1913.

Staats-Anleihen.			
3½% Deutsche Reichs-Anl.	85.—	4% Sächs. Rente	87.—
3% „ „	75.—	4% Ungar. Gold-Rente	88.60
4% Bad. Staats-Oblig.	97.—	4½% Russen 1905er	90.50
3½% alte dergl. in Mark	96.10	4% Russen 1905er dergl.	82.20
4% Oesterr. kind. Rente	81.40	4% „ Kronen-Rente	81.40
4% „ Gold „	86.80	4½% 1898er Chinesen	88.50
3% Portugiesen	62.50	5% äußere Mexik. in Gold	95.70
5% Rumänier-Rente v. 1903	88.60	4½% Japaner	85.50
Eisenbahn-Obligationen.			
3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	72.50	4% Warschau-Wiener-Prior X	—.—
Pfandbriefe und diverse Obligationen.			
4% 1918er Hamburger Hyp.-Bank	93.50	4% 1912er Rheinl. Hyp.-Bank	94.70
		3½% 1914er „ „	84.—
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	94.80
Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.			
Dresdner Bank	146.—	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	241.—	Bochumer Guß-Aktien	207.—
Diskonto-Kommandit	179.50	Laurahütte-Aktien	156.—
Darmstädter-Bank	114.60	**Geldsorten.**	
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—	Englische Sovereigns	20.40
Englische Banknoten	20.40	Schweizer Noten	80.85
Zwanzig Frankenstücke	16.25	Italienische Noten	79.20
Französische Noten	80.90	Englische Noten	—.—

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 15. Juni (4. S. nach Trinit.). 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Festpredigt zum Regierungsjubiläum unseres Kaisers. Text: Jak. 1, 2—12 (Stadtpfarrer Körber). — 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Knaben (Stadtpfarrer Braun). — 11 Uhr vorm.: Taufen. — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: 2 Mose 3, 1—20 (Stadtpfarrer Körber). 9 Uhr vorm.: Filialandacht in Kollmarsreute (Stadtvikar Lamerdin).

Innere Mission. Evangelisches Gemeindehaus. Sonntag, den 15. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 15. Juni (5. Sonntag nach Pfingsten): 5.30 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6.30 Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9 Uhr vormittags: Festgottesdienst anläßlich des Kaiserjubiläums. — 1.30 Uhr nachmittags: Herz-Jesu-Andacht (Magn. S. 408). — 2 Uhr nachmittags: Christenlehre.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Wölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Lehrmann, Emmendingen.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen
Eigenes Fabrikat
daher unbeschränkte Garantie für Haltbarkeit und konkurrenzlose Preise
Freiburger Möbelfabrik
Gebr. Springer, Kaiserstr. 155
Basel, Klarastr. 19
66

OPEL
MOTOR-WAGEN-FAHRRÄDER
Man verlange Rüsselsheim a/M Preisliste.
Fahrradvertreter: Emil Littl in Emmendingen und Teningen.
1867

Katholische Pfarrgemeinde
Emmendingen.
Anläßlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers findet morgen
Festgottesdienst
statt.
Emmendingen, 14. Juni 1913.
Erzb. Stadtpfarramt.

Volksschule Emmendingen.
Die Schulfeier zum 25jähr. Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers findet **Montag, den 16. Juni, morgens 9 Uhr**, in der **Turnhalle** statt.
Die Eltern unserer Schüler, sowie alle Freunde der Schule werden freundlichst eingeladen.
Der Rektor:
Thoma.

Heu- u. Oehmdgrasverpachtung.
Frau Kaufmann **Wilhelm Giese in Teningen** hat das Heu- u. Oehmdgras von ca. 8 Morgen Wiesen auf den Kiesmatten bei der Heibingschen Fabrik Gemarkung Kollmarsreute zu verpachten. 3455
Näheres durch Karl Vogel, Wirt z. Bahnhof, Kollmarsreute.

Heugrasversteigerung.
Die Gemeinde **Mundingen** versteigert am **Montag, den 16. Juni, nachmittags 1 Uhr**, in der Restauration „zum Uebergang" das Heugras von den Gemeindewiesen.
Der Gemeinderat. 3365

Trotz der Teuerung kann die Hausfrau mit 3445
MAGGI's Bouillon-Würfeln
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)
zahlreiche Nudel-, Gries-, Reis-, Gemüse-Suppen bereiten und wohlschmeckende Fleischgerichte und Gemüse auf den Tisch bringen.
Otto Bär, Emmendingen, Karl-Friedrichstr

Kauft bei unseren Inserenten!

Der bekannte
Einkochapparat Kieffer
Modell 1913
mit seinen prima Gläsern ist wieder in grosser Auswahl eingetroffen bei
H. Falk, Emmendingen
Eisenhandlung. 3467
Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Todesanzeige.
Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem heute früh in Badenweiler erfolgten Ableben unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 3464
Frau Babette Wertheimer Wwe.
geb. Bloch.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr in Nonnenweier statt.
Nonnenweier, Emmendingen, Metz, Berlin, Eichstetten, 14. Juni 1913.
Die in Trauer Hinterbliebenen.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres nun in Gott ruhenden lieben treubesorgten Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters und Grossvaters 3452
Karl Friedr. Vetter
Akzisor u. Vorstand des Bauernvereins
für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonders danken wir dem Kriegerverein für die letzte Ehrenerweisung und Herrn Baron von Gleichenstein für den warmen Nachruf und für die Kranzspende.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emilie Vetter geb. Isele u. Kinder.
Amoltern, den 14. Juni 1913.

Musik-Verein Windenreute.
Morgen Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab findet im Gasthaus „zur Linde" 3454
Gartenkonzert
statt, wozu wir unsere werten Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Ein leichtes 3391
Ledernpritschenwägelchen
mit Bock und Patentachsen, sowie ein neues sechssitziges
Natur-Break
zu verkaufen.
K. Fehrenbach
Schmiedmeister in Heimbach bei Emmendingen.

Knabe
oder Mädchen, ca. 12 Jahre alt, möglichst aus der Hochburgerstraße oder Nähe, für täglich 1½ Stunden leichte Botengänge gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Magenpulver
nach Geheimen Medizinal-Rat Dr. Winter. Vorzügliches Mittel bei Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen etc. sich vor Nachahmungen. Zu haben in den Apotheken; wo nicht erhältlich, Versand durch Fürstl. Fürstenbergische Hofapotheke, Richard Baur, Donaueschingen 1.5.
Bestandteile: Pepsin, Rad., Rhei, Rhizom, Calami, Carbo, Natr. bicarbon, Magnesia carbonic, Elaeos. Foeniculi.

Räumungshalber gebe ich während dieses Monats auf sämtliche Fahrräder **erster Marken, nur** bewährte Fabrikate mit Garantie 3457
einen Nachlaß von 20 bis 25%
Rudolf Zink
Fahrradhaus Wiehre
Freiburg, Schwarzwaldstr. 9.
— Bis 1. Juli Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet. —

Bester und billigster Ersatz für Apfelmost ist der aus Bader's Most-Konserven bereitete Most
Patentamtlich geschützt.
Zu haben zu 50, 100 u. 150 Liter.
Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf 68.6 ₰
Niederlagen durch Plakate ersichtlich
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun. Göppingen
Bailingen: Rob. Adler; Carl Vogelin, Hauptstraße 1. Jak. Kauz; Carl Fr. Reiss, Handlung; Carl Fr. Nübling, unt. Grabenstrasse; Eichstetten: Gg. Wabrer, Malermstr.; Carl Schumacher, Küfermeister; Teningen: Wilh. Hess, Küfermstr.; Forchheim: Gg. Gabler, Küfermstr.; Gundelfingen: C. Winkler, Ortsdiener; Herbolzheim: Jul. Geiger; Heckklingen: Leo Müller, Vorstand; Jechtingen: Aug. v. Weyer, Kaufmann; Köndringen: W. Enderlin; Kenzingen: Heinrich Reiner, Vorstand; Malterdingen: Carl Schöchlin, Küferei; Niederhausen: Leonh. Flack, Vorstand; Oberschaffhausen: Gust. Lay, Ortsdiener; Oberhausen: Leonh. Burger, Vorstand; Oberreute: Agatha Hettich; Riegel: Fdr. Ehrenz, Küferei; Vörstetten: Jak. Strauss, Küferei; Welmswell: F. Engler, Küferei. (2797

Wißt ihr, wie tief der Zauber ist gedrungen
Von unserer Heimat in die Welt hinein.
So weit man nennt den deutschen Rhein
Wird auch das Badner Land besungen!

Verkehrstafel für Ausflügler

Frühjahr 1913 Sommer

Wie der Augenschein Euch lehret
Kauft Kleider, Essen, Trinken, Rauchen
Und was du wirst Heim Nutzbig brauchen
Im Quanti- und in Qualität
Bei unseren Inserenten kaufen.

Spitzen, Stickereien größte Auswahl **L. Weisse** Wäsche-Nachf. Fritz Weintz Emmendingen Hauptstr. 41

Oskar Faist
Emmendingen :: beim Rebstock
Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren-Geschäft:
empfiehlt
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
Cravatten, Kragen, Manschetten
Hosenträger Taschentücher
— Strümpfe u. Socken —
Spezialabteilung für Damenhüte.
Trauerhüte in allen Preislagen.

Karl Hemler
Uhrmacher
beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren-, Gold- und Silberwaren, Bestecke, Nähmaschinen, Musikwerke, Grammophone, Platten, sowie optische Artikel.
Kenzingen. Emmendingen.

Brauerei Bautz, Emmendingen
Telefon 28 (Gasthof zur Blume) Telefon 28
unmittelbar am Bahnhof gelegen
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen u. Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
Karl Bautz.

Spezialhaus Korsetts und **Schweizerstickereien**
Frau Merklin
Freiburg i. Br.
Dreherstraße Dreherstraße.
— Rabattsparverein. —

Hermann Falk
Eisenhandlung
Emmendingen Hochburgstr. 11
empfiehlt sein grösstes Lager in
Eisen und Eisenwaren
Landw. Maschinen und -Geräte
Draht u. Drahtgeflechte
Oefen und Herde
Haus- u. Küchenartikel
Spez. Lieferung kompl. Küchen.

Franz Schnurr
Emmendingen, Hochburgerstr.
Eilligste Bezugsquelle für
Weiss-, Woll- u. Baumwollwaren
Aussteuerartikel.
Weisse Damen- u. Herrenhemden
Kragen, Kravatten, Manschetten
Trikotagen. — Strickwolle.
Farbige Baumwollflanellhemden
Schürzen, Taschentücher etc.

Maleck
Gasthaus zur Krone.
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Std. ½ Stunde nur Ruine Hochburg.
Ia. Kareberbräu. Reine Weine.
Gute Küche, stets frische Milch.
Sorgfältigste Bedienung. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein.

Korbwaren
Reisekörbe — Marktwagen (extra starke Körbe) Waschkörbe — Ein- u. Zweideckelkörbe — Markttaschen u. Rucksäcke (beste Qualität) — Blumentische Kinderkörbe von einfachster bis feinster Ausführung.
Heinr. Müller
Grösstes Korbwarengeschäft am Platze.
Emmendingen Lammstrasse
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Brauerei Schaffhauser
Emmendingen.
Bierdepot der Löwenbrauerei Freiburg. Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn. — Nebenzimmer.
Ia. Biere. Reelle Weine.
Gute Küche.
Den Herren Ausflüglern u. Touristen hält sich bestens empfohlen
Friedrich Geiler.

C. F. Hetzel
Spezialhut-Geschäft
Emmendingen Lammstrasse
Reichste Auswahl in
Filz-, Seiden-, Klapp- und Strohhüten
in jeder Preislage.
Anerkannt reelle Ware.
Reparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung.

S. Knopf
Emmendingen
Grösste Auswahl
in sämtlichen Bedarfsartikeln
Die Einkaufsgemeinschaft mit meiner Centrale ermöglicht es mir an Preisen und Auswahl ganz besondere Vorteile zu bieten

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Döller
Emmendingen
empfiehlt sich zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen
Ansichtskarten
Hotelprospekten
Preislisten :: Katalogen
Rechnungsformularen, Briefbogen in allen Formaten mit u. ohne Firmadruck, Kuverten in allen Größen.
Geschmackvolle Ausführung. — Prompte Lieferung.
Muster und Vorberechnungen stehen gerne zu Diensten.

Eisenbahnstrasse **Freiburg** Kaiserstr. 78/80
Lindemann Nachf.
Max Blochert K.-G.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Artikel.
Rabattmarken.

Schirm-Fabrikation
Emmendingen
neben 3 König neben 3 König
Herren-, Damen- und Kinderschirmen
Reparieren u. Überziehen
in 150 verschiedenen Mustern.
Schnitzler-Schmid
— Einziges Spezial-Geschäft. —

Fahrrad-, Nähmaschinen- und Automobilgeschäft
(mech. Werkstätte)
empfiehlt sich für mech. Arbeiten, sowie in Reparaturen jeder Art.
Emaillieschilder
in jed. Ausführung zu bill. Preisen.
Karl Brotz
Emmendingen
Karl Friedrichstr. Karl Friedrichstr.

M. MARKUS
Emmendingen
empfiehlt sein stets grosses Lager
: Papier- und Schreibwaren :
Galanterie-, Spiel- u. Kurzwaren
Geschenk- u. Andenken-Artikel
(Postkarten-Centrale).

J. Colautti
Emmendingen am Bahnhof.
Erfrischungshalle
Südfrüchte
Zigarren
Zigaretten
Ansichts-Postkarten.

Bahnhofrestauration
Denzlingen.
Grosse Lokalitäten. — Schattige Veranda. — Nebenzimmer. — Orchestrion. — Billard.
Gute kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Reingehaltene Weine.
Fürstenbergbräu und Waldkircher Bier.

Restaurant Fahnenberg
Kaiserstr. 95/97 Salzstrasse 2. **Freiburg i. Br.** Kreuzpunkt sämtl. Tramlinien.
Bekannt für gute Küche und Keller. 1464
Parterre: Grosse renovierte Lokalitäten. — Eine Treppe hoch: — Restaurant, Speisesaal, Billiard, Gesellschaftszimmer. — Mittagessen 1.40, 2.20 und höher.
Binding's Exportbier, Frankfurt a. M. Münchner Mathäser.
Grosses Lager reiner selbstgezogener Weine.
Treffpunkt der Emmendinger und Umgebung.
Norbert Müller.

Mundingen.
Restaurant z. Uebergang.
Grosse Lokalitäten.
— Gartenwirtschaft. —
Selbstgezogene Markgräfler Weine.
Gute Küche.
Spezialit. Forellen u. Backfische.
Emil Schumacher.

Wenn Sie
einen guten Anzug, ein Kleid od. Blouse, sowie Barchent, Bettfedern, Leinen u. Wäsche etc. gut und billig kaufen wollen, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Firma
Franz Striebel
Kenzingen
Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuerartikel.

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönsten Ruinen Badens. Beliebter Ausflugsort. ½ Stunde von Kollmarsreute. 1 Stunde von Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg.
Ia. Krumm & Reiner-Bier.
Reine Weine, Apfelwein, Milch
Gute Küche.
Es ladet freundlichst ein
Josef Prestel.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Ia. Riegeler Bier (hell u. dunkel).
— Reine Kaiserstühler Weine. —
Beste Verpflegung.
Gartenwirtschaft, Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg für Vereine u. Schulen hält sich bestens empfohlen
H. Bohn.

Kenzingen.
Gasthof „z. Salmen“
Bes. M. Wetterer.
Ausschank von Hirschenbräu Kenzingen, Moninger Karlsruhe, selbsteingekauften reinen Weinen.
Anerkannt preiswerte gute Küche.
Fremdenzimmer. — Bäder im Hause.
Grosse eingerichtete Stallungen.
— Fuhrwerk. —
Grosser Saal für Gesellschaften.

Wasser.
Gasthaus „zum Adler“
beliebter Ausflugsort.
Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn.
Saal für Vereine.
Reine Weine, gute Biere, kalte und warme Speisen.
Radfahrer-Hilfsstation.
JOSEPH SCHWARZ.

Ruine Landeck.
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus z. Rebstock
neu gebaut.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). — Saal u. Nebenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Ehrenfelder.

Gesellschaft zum Trauring
Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor
FREIBURG i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Döller, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (zeitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (zeitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Spezieller für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 136 III. Blatt (Evang: Modestus.) Emmendingen, Samstag, 14. Juni 1913 (Kath.: Basilius.) 48. Jahrgang

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 10 Seiten.
Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr.“ gestattet.

♁ **Emmendingen**, 14. Juni. Der Lebensbedürfnis- und Produktiv-Verein Freiburg veranstaltet heute abend in den Lokalitäten der Brauerei Bautz hier eine öffentliche Konsumenten-Versammlung, zu der insbesondere die Frauen und alle Haushaltungsvorstände eingeladen sind. Wir verweisen die werten Leser auf die heutige Annonce des Vereins.

♂ **Emmendingen**, 14. Juni. Die Freiwillige Feuerwehr Neustadt begeht am 19., 20. und 21. Juli ihr 50jähriges Bestehen, wozu auch die hiesige Wehr eingeladen ist.

♁ **Emmendingen**, 14. Juni. Das auf letzten Donnerstag in der Brauerei Bautz anberaumte Konzert des Stadtmusikvereins konnte des schlechten Besuches wegen nicht abgehalten werden, d. h. die Kapelle schloß ihr gut einstudiertes, meist mit neuen Stücken versehenes Programm nach Abwicklung des ersten Teiles. Es ist dies das erste mal, so lange die Erinnerung der ältesten Mitglieder reicht, daß ein Konzert der Stadtmusikkapelle wegen ungenügendem Besuch seitens des Publikums nicht durchgeführt werden konnte. Um den Mitgliedern etwas zu bieten, wurde das Konzert auch für den Fall ungünstiger Witterung als Saalkonzert festgesetzt, was für den sehr kühlen Abend am Donnerstag auch zutreffend war. Gar oft hört man klagen und kritisieren: Die Kapelle sollte sich mehr hören lassen, mehr „Neues“ bringen, die aktiven Mitglieder sollten mehr Idealismus bekunden, usw. Wenn nun für eine Stadtkapelle, die stets bemüht ist, auf der Höhe zu sein, nicht mehr Interesse bekundet wird, als am vergangenen Donnerstag wahrzunehmen war, so darf man sich nicht wundern, wenn die Musiker dadurch entmutigt werden und nach und nach das idealistische Idealismus noch ganz schwindet.

* **Emmendingen**, 14. Juni. Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“, das vor einigen Tagen die glänzende Fahrt nach Wien zurückgelegt hat, passierte gestern vormittag 11 Uhr auf dem Wege von Friedrichshafen nach Baden-Oos unsere Stadt. Das Luftschiff fuhr in mäßiger Höhe rasch und majestätisch dahin und lenkte durch das Surren der Propeller Alt und Jung aus den Häusern, die sich an dem Anblick des schönen Luftschiffes ergötzten. Die „Sachsen“ landete um 12 Uhr in Baden-Oos. Das Luftschiff soll nächste Woche eine Fahrt nach Hamburg antreten und geht dann zur Eröffnung des Luftschiffhafens nach Leipzig.

— **Dreikönig-Kinematograf Emmendingen.** „Menschen unser Menschen“, großes Drama nach dem berühmten Werke „Les Miserables“ (Die Elenden) von Victor Hugo, ist der Riesenfilm benannt, der Samstag und Sonntag in nur vier Vorstellungen zur Vorführung gelangt. Victor Hugo's Roman „Les Miserables“ rollt in zweieinhalbstündiger Vorstellung an uns vorüber. 280 000 Aufnahmen auf einem Film von 4000 Meter Länge waren notwendig, um das ganze grandiose Werk zu fassen. Wundervoll gelungen sind die Szenenbilder; reizende Interieurs wechseln mit den Schreckenskammern der Sträflingsbergwerke, blutige Kämpfe, erschütternde Handlungen wieder mit idyllischen Familien-Szenen ab. Der Darstellung, die von Mitgliedern der Pariser Comedie Francaise besorgt wurde, hätte keine Bühne sich zu schämen gebraucht; sie hielt sich fern von jeder Geste und erzielte mit einfachen Mitteln künstlerischen, gewaltigen Eindruck. Die ganze lange Kette von spannenden und rührenden Handlungen, Situationen und Verwicklungen, die Verfolgung des edelmütigen Verbrechers, der immer wieder der Polizei zu entkommen weiß, wird die verehrl. Besucher dieses Dramas in steter Spannung halten. — Wir können auch an dieser Stelle den Besuch dieses grandiosen Werkes, das der Direktion des stets rührigen Unternehmens erhebliche Kosten auferlegte, sehr empfehlen.

× **Zentral-Theater.** Ein wirklich interessantes Programm bietet der heutige Spielplan. In dem packenden zweiaktigen Drama „Der Roman einer Probiermamsell“ sehen wir das typische Leben und Treiben in den großen Pariser Modehäusern, verbunden mit dem Schicksal einer jungen Dame, die durch Verhältnisse gezwungen, als Modell daselbst angestellt ist. Eine ganze Reihe herrlichster Naturaufnahmen und köstlicher Humoresken vervollständigen das reichhaltige Programm und wird kein Besucher das trotz der warmen Jahreszeit sehr kühle Theater verlassen.

♂ **Wasser**, 14. Juni. Der Landwirt Birkenmeier hier, dessen Scheuer und Stall am Donnerstag früh niederbrannte, wurde wegen Brandstiftung nach § 308 des Strafgesetzes verhaftet.

⊙ **Mahlberg**, 14. Juni. Gestern mittag 11.15 Uhr fuhr das Luftschiff „Sachsen“ hier zwischen Schloß und Kirche durch, und zwar so nieder, daß man die einzelnen Teile, sowie den Namen mit bloßem Auge ganz deutlich wahrnehmen konnte. Es nahm die Richtung nach Lahr und war noch lange sichtbar.

§ **Breisach**, 13. Juni. (Bezirksratssitzung.) Die auf Donnerstag, den 19. Juni, festgesetzte Bezirksratssitzung wurde auf Dienstag, den 24. Juni, verlegt. Die Tagesordnung für die Sitzung wird später bekannt gegeben werden.

* **Freiburg**, 12. Juni. Der hiesige Volksschriftsteller und Stadtpfarrer Heinrich Hansjakob tritt am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand und siedelt nach seinem Geburtsort Haslach im Kinzigtal über, wo er schon vor einigen Jahren auf einem Berggipfel seine Grabstätte mit Grabkapelle und Inschrift errichtet hat. In dankbarer Anerkennung der langjährigen und segensreichen Wirksamkeit des über 75jährigen Mannes hat der Stadtrat beschlossen, einer hiesigen Straße den Namen Hansjakob beizulegen.

♂ **Waldkirch**, 13. Juni. Der kathol. Männerverein unternimmt am nächsten Sonntag einen Familienausflug nach St. Ottilien; auch die Sängerabteilung wird sich daran beteiligen, um an dem idyllisch gelegenen Orte uns mit einigen Liedern zu erfreuen.

× **Untersimonswald**, 12. Juni. Für die hiesige Pfarrei war die Firmung am letzten Dienstag, wohin auch die Jugend der Pfarreien Obersimonswald, Bleibach und Siegelau zur Firmung zu erscheinen hatte. Der Empfang und die Verabschiedung des Hochw. Herrn Weihbischofs fand durch die Geistlichkeit, die Stiftungs- und Gemeinderäte bei der festlich geschmückten Kirche statt. Der Ort und die Straße war aufs schönste geziert. Die Zahl der Firmlinge, die beim Empfange Spalier bildeten, war etwa 500.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Kenzingen**, 14. Juni. Ergebnis des Schöffengerichts am Freitag, den 13. Juni. In Strafsachen gegen Jakob Pfisterer, Gemeindewaldhüter a. D. in Weiswell, wurde wegen Bedrohung auf 30 Mark Geldstrafe, ev. 6 Tage Gefängnis erkannt. Die Strafsache gegen Rudolf Geyer von Bilshofen, z. Zt. in Untersuchungshaft hier, wegen Diebstahls und Unterschlagung wurde zur Entscheidung an die Strafkammer Freiburg verwiesen. Ludwig Schott, Landwirt in Amoltern, wurde wegen Beleidigung zu 10 Mark Geldstrafe, ev. 3 Tagen Haft verurteilt. Die Privatklagesache des Franz Rombach, Landwirt in Riegel, gegen Franz Xaver Giedemann, Landwirt in Riegel, wegen Beleidigung, endigte durch Vergleich.

§ **Freiburg**, 13. Juni. (Strafkammer). Auch ein Beitrag zur Fleischnot. Zwei Brüder, der 21jährige Bäcker Hermann Weißbach und der 15 Jahre alte Zigarrenarbeiter Friedrich Weißbach aus Ettenheimmünster, räumten in einer Mainacht unter dem Kaninchenbestand des Badwirts in Ettenheimmünster auf. Sie kletterten über einen Baum in das Anwesen, aus dem sie acht Stallhasen, darunter belgische Riesen, mit fortnahmen. Zu Hause angekommen, wurden die Tiere von den Beiden augenblicklich geschlachtet, das Fleisch teilweise noch am gleichen Tage verzehrt. Nach den Angaben des Eigentümers haben die Kaninchen einen Züchterwert von 120 Mark gehabt. Die zwei Hasenliebhaber waren geständig, zur Entschuldigung führten sie an, sie hätten seit Wochen kein Fleisch mehr auf dem elterlichen Tisch zu sehen bekommen, das Bedürfnis, wieder einmal einen Bissen Fleisch essen zu können, sei die Triebfeder ihres nächtlichen Streiches gewesen. Tatsache ist, daß sie aus einer armen, aber kinderreichen Familie stammen. Entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der die Anklage wegen schweren Diebstahls aufrecht hielt, würdigte der Gerichtshof die Notlage der Angeklagten; unter Zugrundelegung mehrerer Reichsgerichtsentscheidungen wurden beide lediglich wegen Mundraubs und zwar H. W. zu 2 Wochen Haft und F. W. zu 1 Woche Haft verurteilt. Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden gegen den Alfred Burkhardt aus Oberbergen 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis ausgesprochen. — Der Fabrikarbeiter August Kammerer aus Kappel a. Rh. half seinerzeit dem inzwischen abgeurteilten Maurer A. aus der Brauerei Krumm & Reiner in Waldkirch eine Partie Kupferrohr stehlen. Seine Aburteilung konnte erst jetzt erfolgen, da er sich längere Zeit in Frankreich aufhielt. Es wurde auf 3 Monate 2 Wochen Gefängnis gegen ihn erkannt, den Haftbefehl hob man vorläufig auf.

Briefkasten.

Arbeitnehmer. Ein Lohnabzug für Beschädigungen ist gesetzlich unzulässig. Es fragt sich auch sehr, ob Sie unter den geschilderten Umständen haftbar sind.

Nr. 65. Sachen Ihres Sohnes können nicht gepfändet werden. Geschieht es dennoch, so muß Ihr Sohn beim Amtsgericht Widerspruchsklage erheben.

A. B. Die verbliebenen Folgen eines im landwirtschaftlichen Betriebe erlittenen Sonnenstichs berechtigen an sich zum Anspruch einer Rente. Es kommt jedoch auf den Grad einer verminderten Arbeitsfähigkeit an, ob Sie eine solche erhalten oder nicht. Zeigen Sie den Unfall zunächst an, wenn nicht schon geschehen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Döller in Emmendingen. Geschäftsinhaber F. Eppig u. Wilh. Rudt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Sport-Anzüge
— fertig und nach Maß, schon von 30.— Mark an. —
Sport-Hemden, Gamaschen, Sport-Strümpfe.
Siegfried Schwarz, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Da noch immer zu wenig von der Einrichtung des Kreises Gebrauch gemacht wird, bringen wir nachstehend Gebührenordnung für die Kreisbaumwarte des Kreises Freiburg zur allgemeinen Kenntnis mit dem Hinweis, daß als Kreisbaumwarte bestellt sind: Kreisbaumwart Roser in Windenreute, Kreisbaumwart Mellert in Emmendingen. 117

Emmendingen, den 12. Juni 1913.
Das Bürgermeisteramt.

Gebührenordnung
für die
Kreisbaumwarte d. Kreises Freiburg.

Die Gebühren der Kreisbaumwarte des Kreises Freiburg sind festgesetzt wie folgt:

a) Im Wohnort und bei Arbeiten in all den Gemeinden, welche nicht 3 km vom Wohnort entfernt sind
für den ganzen Tag (über 6 Stunden) M 5.—
„ „ halben „ (unter 6 „) „ 2.50
Davon haben zu tragen
der Arbeitgeber für den ganzen Tag M 3.50
„ „ „ halben „ „ 1.75
der Kreisausschuß übernimmt den Rest.

b) In den Gemeinden, welche mehr als 3 km vom Wohnort des Baumwarts entfernt sind
für den ganzen Tag . . . . . M 6.—
„ „ halben „ . . . . . „ 3.—
Davon haben zu tragen
der Arbeitgeber für den ganzen Tag M 3.50
„ „ „ halben „ „ 1.75
der Kreisausschuß übernimmt den Rest.

Die Gebühren für Arbeiten für Gemeinden und für Arbeiten an Bäumen der Kreisstraßen und -wege werden vom Kreisausschuß getragen.

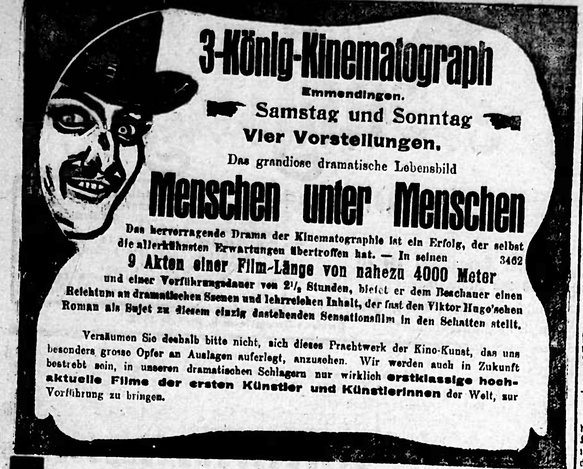
Freiburg i. Br., 27. Mai 1913.
Der Kreisausschuß.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen **badischen Staatsbürger**, welche am 9. Juli l. Js. das 21. Lebensjahr zurückgelegt und den **Huldigungseid** noch nicht geleistet haben, werden aufgefordert, sich spätestens am Freitag, den 20. ds. Mts., auf dem Rathaus 2. Stock (Kanzlei) anzumelden.

Emmendingen, den 10. Juni 1913.
Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!
„Seifix“ bleicht fix!



3-König-Kinematograph
Emmendingen.
Samstag und Sonntag
Vier Vorstellungen.
Das grandiose dramatische Lebensbild
Menschen unter Menschen
Das hervorragende Drama der Kinematographie ist ein Erfolg, der selbst die allerkühnsten Erwartungen übertroffen hat. — In seinen 3462
9 Akten einer Film-Länge von nahezu 4000 Meter
und einer Vorführungsdauer von 2½ Stunden, bietet er dem Beschauer einen Reichtum an dramatischen Scenen und lehrreichen Inhalt, der fast den Viktor Hugo'schen Roman als Sujet zu diesem einzig dastehenden Sensationsfilm in den Schatten stellt.
Versäumen Sie deshalb bitte nicht, sich dieses Prachtwerk der Kino-Kunst, das uns besonders grosse Opfer an Auslagen auferlegt, anzusehen. Wir werden auch in Zukunft bestrebt sein, in unseren dramatischen Schlagern nur wirklich **erstklassige hochaktuelle Filme der ersten Künstler und Künstlerinnen** der Welt, zur Vorführung zu bringen.

Menschen unter Menschen
Grosses Drama nach dem berühmten Werke „Les Misérables" (Die Elenden) von Viktor Hugo. In 9 Akten gespielt von den bekanntesten Pariser Schauspielern.
Personen:

Jean Valjean	Herr Henri Krause	vom Sarah Bernhardt-Theater
Javert	Herr Elsevant	vom Theater Porte St. Martin
Myriel	Herr Bernardt	von der Comédie francaise
Thénardier	Herr Milo	vom Théâtre d. Fol. dramatiques
Marius	Herr de Gravone	vom Theater du Park
Fantine	Fr. Venture	vom Odéon-Theater
Eponine	Frl. Mistinguett	vom Théâtre des Variétés
Cosette, als Kind	Frl. Fromet	vom Théâtre Réjane
Cosette, als junge Dame	Frl. Marialise	vom Théâtre Michel
Jean Valjean's Mutter	Augusta Vallée	vom Odéon-Theater

Es finden im Ganzen vier Vorstellungen statt und zwar:
Samstag Abend halb 9 Uhr.
Sonntag 3 Uhr, halb 6 Uhr und halb 9 Uhr.
Wir bitten aber heute schon, in ihrem eigenen Interresse, pünktlich zu Beginn der Vorstellungen sich einzufinden, um auch den Prachtfilm von Anfang bis zu Ende zu besichtigen.
Kinder haben zu diesen Vorstellungen keinen Zutritt.

Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
das schon gedient hat, bei hohem Lohn und guter Behandlung, sofort oder auf 1. Juli gesucht.
Frau Metzger (Gasthaus z. Ochsen)
Emmendingen i. B. 3458

Gesucht
auf 1. Juli zu kleiner Familie ohne Kinder ein evangelisches 3392
Mädchen
für Küche und Haus. Guter Lohn und Reisevergütung. Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau Pfarrer **Bachmann, Neustadt,** Schwarzwald (Baden).

Damen
finden liebevolle und distr. Aufnahme, kein Heimbericht. **Frau Wally Jost, Strassburg i. E.,** Schiffertenstiefen Nr. 19, I.,
Telephon 2014. 2909

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei 852
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, **Emmendingen,** Westend 17

Als 3447
Wasch- und Glanzbüglerin
empfiehlt sich
Frau Sillmann
Emmendingen, Marktgrafenstr. 9.

Bäcker-Lehrling.
Ein kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei und Konditorei erlernen bei
Friedrich Reich,
Bäckermeister, Waldkirch.

Junge Leute 15—34 Jahre alt, erhalten nach abgenommener Ausbildung Stellung in Hofstaat, gräfl. u. Herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. **Kölner Dienerfachschule und Servierlehranstalt,** Köln, Christophstraße 7. 3439

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher kräftiger Junge, der Lust hat das
Mechanikerhandwerk
mit Dreherei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Karl Broß
Fahrrad- und Automobilgeschäft
Emmendingen, Karl-Friedrichstr. 16.

Für Invaliden!
Ein bereits neuer
Selbstfahrer
m. Handbetrieb ist wegen Ableben des Besitzers billig zu verkaufen.
Anton Rieder u. Sohn
Schreinermeister, **Heimbach.**

Lose
z. 3. Pr.-Südd. Klassenlotterie
Ziehungsbeginn 9. Juli 1913
zu haben bei 3399
Ommerborn & Co. vorm. Dölter
Emmendingen.
1/5-Los zur 1. Klasse 5 Mark.
Ausführliche Auskunft wird gerne erteilt.

Achtung!
Um noch mehr Kundschaft auf dem Lande zu gewinnen, verkaufe ich staunend billig unter Garantie für gute Ware: Betten, Sopha, Diwane und Nußbetten, größte Auswahl. Sowie Schränke, Vertiko, Waschkommoden, einfache Bettstellen, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke aller Art, sonstige Möbel. Ganze Aussteuern für Brautleute sehr vorteilhaft. Eigene Polster-Werkstätte. 1378
R. Wurm, Möbelgeschäft, Freiburg i. Br., Webergasse 18.

Gegen Haarausfall
Brennnesselhaarwasser
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Darlehen
erhalten solv. Personen gegen Schuldscheine, Wechsel, Möbel-Sicherheit. Ratenrückzahlung gestattet.
R. Steig, Schlieger, Bahnhofstr. 16 Rückp. gegen 20 Pf. in Marken. 3436

Kletts Mostersatz
altbekannt von vorzügl. Geschmack; gesetzlich geschützt und erlaubt.
1 Port. zu 150 Ltr. (1 Ohm) **2.50,** 150 Ltr. **1.80,** 50 Ltr. **1.—** (1 Ltr. fertig kommt auf ca. 6 Pfg.)
Allein bei
A. Klett
Freiburg, Kaiserstraße 47B.
Einmalige Probe führt zu dauerndem Gebrauch. 3316

Fahrräder
verschiedener Marken
von **M. 75.—** an, gebr. Räder, Zubehörteile, Reparaturen prompt und billig. 2801
Fritz Isel, Malterdingen.

Guterhaltener 3412
Kinderwagen
mit Gummireifen zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Haben Sie Hühneraugen
verwenden Sie **Dr. Gallus Corin**
Hugo Kromer, Emmendingen.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. 806
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 483.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Verkaufe meinen sehr guten feldsteigen **Apfel-Wein** zu **20** Pfg. per Ltr., bei größer Abnahme bedeutend billiger. 209
K. Erb, Oberbergen a. K.

Eisenholz u. Bockhol
Kugel, Regelspiele, sowie Holzkugeln, Flaschner-Hämmer, Prima Faßspunden in jeder Größe liefert am billigsten die Holzdreherei
F. Mayer, Elzach.

2—5 Mark täglich Nebenverdienst
überall für Damen u. Herren. Aesthetische schriftliche Arbeit. Tätig. Eil. Näheres gratis durch Eur. **Mertin, Halle a. Saale,** Augustastraße 10. Postkarte genügt. 3404

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuss zahlen, sondern von mir Offert. verlangen. (Rückporto). **Peter Eyther, Karlsruhe** i. Baden. 3442

Ein starker Einspänner-
Leiterwagen
bereits noch neu, unter 2 die Wahl, billig zu verkaufen evtl. auch auf Teilzahlung. 3460
Haus Nr. 194, Malterdingen.

Klavier-Stimmungen
und
Reparaturen
werden fachm. besorgt durch erfahrenes Personal meiner ausgedehnten Reparaturwerkstätten. 3438
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br.

Jägerwerk
im Elztal zu verpachten oder zu verkaufen. Gut beschäftigt. Günstige Gelegenheit für Säger. Offerten unt. Nr. **3459** an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

In Haus Nr. **287** in Ihringen ist eine schwere 3392
Kuh
mit dem 3. Kalb tragend, gut im Zug und fromm, zu verkaufen.

Kgr. Sächs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. Städtische Lehrlings-Zeichenschule. 3010 Besuchet. Programm ohne Honorar. 2. Februar.

„Amicitia".
Morgen Sonntag Abend 1/4 9 Uhr
Biertisch
im Markgrafen auf der Anwesenheit des früheren Vorsitz. Herrn Bischler. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Heu- u. Oehmdgras
ab 30 Ar Wiesen hat zu verkaufen 3446
Georg Sauer, Kollmarsreute.

Wohnung
(Einfamilienhaus), 5 Zimmer, grohe Mansarde, Küche, Speisekammer, Bad, Waschküche, großer Keller, Veranda und großer Garten ist auf 1. Oktober für jährlich 850 Mk. zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Br. Nachr.

Schönes grosses möbl.
Zimmer
evtl. 2 per sofort zu vermieten. Zu erfragen **Eisenbahnstraße 5,** Emmendingen.

Sofort billig zu vermieten ein einfach möbliertes schönes
Zimmer
an ordentliche Frau od. Fräulein. 3468
Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

3-Zimmerwohnung
mit Veranda, Mansarde u. reichlichem Zubehör in schönster Lage der Stadt, ist bis 1. Juli oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Geschäftsst. der Breisg. Nachr. 3375

3430 Möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Br. Nachr.

Patente,
Gebrauchsmuster u. Warenzeichen erwirken im In- und Ausland
Wahl & Schmid G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 89
Telefon 236. Langjähr. Erfahrung.

Guterhalt. Kochherd
2löchrig, mit Schiff, wegen Versetzung billig zu verkaufen. 3452
Zu erfragen **Riegel, Hauptstraße Nr. 152, II.**

Landwirtssöhne und andere junge Leute finden an d. Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, gründl. Ausbild. u. gute Gelegenheit, Abi. A als Verwalter, Abi. B als Molkereiassistent, Abi. C als Molkereiverwalter, Kult. Prop. frei. 8. Kr. Kursus. In 20 Jahren über 3890 Besucher im Alter von 15—48 Jahren.

Reform-Hundekuchen Nagut
der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält und sehr gerne gefressen wird, empfiehlt: 446
Hugo Kromer, Emmendingen, Marktplatz 14. **Karl Menton, Malterdingen.**

Zapf's Haustrunk
Bester Ersatz für **Apfelwein**
gesund, ärztlich empfohlen, unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung.
1 Pfl. zu 100 L. **Mk. 2.40** (ohne Porto)
Patentamtl. geschützte Marke
1 Paket für 100 Ltr. **4.—** franko Nachnahme
bessere Sorte **5.—**
Anweisung gratis.
Wer probt — lobt.
A. Zapf, Zell-Farmersbach Baden. 1629
Engros-Niederlage für Emmendingen u. Umgebung: **W. Kalchlein.**

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (stetig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (stetig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 137 (Evang.: Justina.) Emmendingen, Montag, 16. Juni 1913 (Kath.: Vernus.) Jahrg. 48. Jahrgang

Ueber die Entwicklung und den Stand der Landwirtschaft in Baden

hielt der geschäftsführende Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Dr. Müller-Karlsruhe, in der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg am 6. Juni einen interessanten Vortrag. Dabei gab er zunächst einen Ueberblick über die geologischen, sowie über die klimatischen und Bodenverhältnisse des Landes und wies auf die großen Unterschiede hin, die die eigentümliche geographische Lage Badens in dieser Beziehung mit sich bringt.

Weiter behandelte er die Anbauverhältnisse in der badischen Landwirtschaft und ihre Entwicklung und Bewegung in den letzten Jahrzehnten. Charakteristisch ist der, wenn auch nicht sehr bedeutende Rückgang des Getreidebaues. Dagegen hat der Futterbau im Zusammenhang mit der Zunahme und der Intensität der Viehzucht eine stetige Ausdehnung zu verzeichnen. Bemerkenswert ist aber, daß der Rückgang in der Anbaufläche bei Getreide durch die Zunahme der Erträge voll ständig ausgeglichen und überholt wird. Von Bedeutung ist auch die fortschreitende Ausdehnung der dem Obstbau und dem Gemüsebau dienenden Fläche.

Großes Interesse bieten die landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse in Baden. Die Verfolgung ihrer Entwicklung und Bewegung gewährt einen guten Einblick in die Lage der badischen Landwirtschaft und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. Hier zeigt sich zwar eine Zunahme der landwirtschaftlichen Betriebe, aber zugleich auch ein Rückgang der eigentlichen Landwirtschaft. Die Zunahme erfolgte hauptsächlich bei den kleinsten landwirtschaftlichen Betrieben, die einen Landwirt nicht mehr für sich ernähren u. deshalb meist nebenberuflich von Nichtlandwirten ausgeübt werden. Dagegen geht die Zahl der rein landwirtschaftlichen Betriebe oder der Betriebe, bei denen die Landwirtschaft im Hauptberuf ausgeübt wird, zurück. Es vollzieht sich also eine Verminderung des eigentlichen Bauernstandes; ein Teil der ursprünglich selbständigen Landwirte geht in die Klasse der unselbständigen Landwirte, die Nebenberufe ausüben, oder in ein Dienstboten- oder Arbeiterverhältnis oder schließlich ganz zu anderen Berufsarten über und damit für die Landwirtschaft verloren. Die große Besitzersplitterung, das Vorwiegen kleiner und kleinster Betriebe bedingt die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit weitgehenden Eingreifens der Großh. Regierung und der landwirtschaftlichen Körperschaften in der Landwirtschaftsförderung. Es erklärt ferner auch die große Ausbreitung des landwirtschaftlichen Vereins- und besonders des Genossenschaftswesens in Baden.

In die Landwirtschaftsförderung teilt sich die Großh. Regierung mit der Badischen Landwirtschaftskammer und den landwirtschaftlichen Vereinigungen. Unter letzteren sind als größere, das ganze Land umfassende Körperschaften aufzuzählen: Der badische Landwirtschaftliche Verein, der Badische Bauernverein, der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, der Verband der badischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften, der Badische Molkerei-Verband. Daneben wirken zahlreiche Spezialkörperschaften für die Förderung einzelner Gebiete der Landwirtschaft. (Pferdezucht, Nindviehzucht, Schweinezucht, Ziegenzucht, Obstbau, Gartenbau, Geflügelzucht, Bienenzucht, Kaninchenzucht, Fischzucht u. a.

Der Redner besprach im Anschluß hieran die für die badische Landwirtschaft besonders charakteristischen Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes und die betreffenden Förderungsmaßnahmen. Im Vordergrund steht hierbei die bereits Mitte des vorigen Jahrhunderts begonnene und seit den 80er Jahren mit besonderem Nachdruck und mit sehr erheblichen Staatsmitteln konsequent von der Großh. Regierung durchgeführte Heranzucht und Ausbreitung eines den Anforderungen an Milch-, Fleisch- und Arbeitsleistung gleichzeitig entsprechenden Nindviehschlages, des oberbadischen Fleckviehes. Als neuer Fortschritt ist hierbei zu verzeichnen die Ausdehnung der Milchleistungsprüfungen, sowie in jüngster Zeit die Durchführung der freiwilligen systematischen Tuberkulosentilgung unter den Viehbeständen des Badischen Molkereiverbandes. Ferner die Förderung eines schweren Arbeitsschlages auf der Grundlage des rheinisch-belgischen Pferdes durch den Verband der unterbadischen Pferdezuchtgenossenschaften.

Eingehendere Erwägung findet ferner die Entwicklung des badischen Tabakbaues, sowie die Maßnahmen zur Förderung des Obstbaues und des Gemüsebaues im Lande.

Zum Schluß behandelte der Redner die Bestrebungen der Badischen Landwirtschaftskammer bezüglich besserer Nutzbarmachung der großen Weide- und Oedlandflächen im Schwarzwald und die Ergebnisse der von der Badischen Landwirtschaftskammer eingeführten Buchführungsorganisation, die über die Rentabilität der verschiedenen Arten von Landwirtschaftsbetrieben im Lande wertvolle Aufschlüsse geben.

Versicherungswesen.

Zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung in Baden. Zum Vollzug des zweiten Buchs der Reichsversicherungsordnung, das von der Krankenversicherung handelt, hat das Ministerium des Innern bestimmt, daß die der Landesregierung vorbehaltenen behördlichen Aufgaben vom Ministerium des Innern und der obersten Verwaltungsbehörde zugewiesenen Aufgaben von demselben Ministerium, zu dessen Geschäftsbereich die öffentlichen Verbände oder Anstalten gehören, im Benehmen mit dem Ministerium des Innern zu erledigen sind. Geht der Bezirk der Ortskrankenkasse über einen Gemeindebezirk hinaus, so werden die Gemeinden und abgesonderten Gemarkungen, für deren Bezirk die Ortskrankenkasse errichtet werden soll oder errichtet worden ist, zu einem Zweckverbande zusammengeschlossen. Die erforderlichen Geldmittel zur Deckung der Ausgaben werden vom Bezirksrat auf die beteiligten Gemeinden auf Grund des Kreissteuerkatasters umgelegt. Für jeden Amtsbezirk ist in der Regel nur eine Ortskrankenkasse zu errichten. Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern können aber in größeren Amtsbezirken oder beim Vorliegen besonderer Verhältnisse auch mehrere allgemeine Ortskrankenkassen errichtet werden. Das Versicherungsamt hat nach Anhörung der Gemeindebehörde und des Vorstands der beteiligten Krankenkassen gegebenenfalls eine gemeinsame Meldestelle zu errichten oder deren Geschäfte dem Bürgermeisteramt, in den Städten mit staatlicher Ortspolizei dem bezirksamtlichen Meldebüro zu übertragen. Der Vorstand einer Orts-, Betriebs-, Innungs- und Ersatzkasse ist verpflichtet, von jeder Erkrankung eines Kassenmitgliedes, die durch Blei, Quecksilber, Arsen oder Phosphor hervorgerufen ist, binnen einer Woche dem Gewerbeaufsichtsamt Anzeige zu erstatten. Zur zahnärztlichen Behandlung sollen im allgemeinen nur Zahnärzte beigezogen werden. Ausnahmsweise können aber auch Zahntechniker ohne Zustimmung der Verschierkten bei Zahnkrankheiten, mit Ausschluß von Mund- und Kieferkrankheiten, selbständige Hilfe in Orten oder Bezirken leisten, wenn nicht genügend Zahnärzte vorhanden sind. Nach den Uebergangsbestimmungen können bestehende gemeinsame Ortskrankenkassen zu allgemeinen Ortskrankenkassen ausgestaltet werden. Indessen geht die Befugnis des Gemeinde(Zweck)-Verbandes, eine allgemeine Ortskrankenkasse zu errichten, dem Recht bestehender gemeinsamer Ortskrankenkassen auf Ausgestaltung zur allgemeinen Ortskrankenkasse vor. Die Verordnung tritt, soweit es sich um die Errichtung und Ausgestaltung von Ortskrankenkassen handelt, sofort, im übrigen am 1. Januar 1914 in Kraft.

Zum Regierungs-Jubiläum des Kaisers.

Berlin, 15. Juni. Die Kriegervereine hatten sich heute vormittag mit Musik und Fahnen auf dem Tempelhofer Felde eingefunden, um dem Kaiser anläßlich seines Regierungs-Jubiläums zu huldigen. Der Kaiser erschien im Automobil mit dem Kronprinzen auf dem Felde, wo um halb 10 Uhr für die Vereine und das Rote Kreuz Feldgottesdienst stattfand. Im Mausoleum zu Potsdam legte der Kaiser auf dem Sarkophage des Kaisers und der Kaiserin Friedrich Kränze nieder. In der Garnisonskirche fand für das Militär Festgottesdienst statt. Der Kaiser empfing dann eine Abordnung früherer Angehöriger der 2. Kompagnie des 1. Garde-Regiments, die der Monarch als Kompagniechef begrüßte.

Berlin, 15. Juni. Die Huldigungsadresse des deutschen

Juditha Ehe.

Roman von Otto Elster.

29) (Nachdruck verboten.)

Eine namenlose Angst überfiel ihn, daß sie sterben könnte, — sterben, ehe er ihr gezeigt, daß er ihrer würdig sei, daß er sie verstanden habe, daß er wert sei ihrer Liebe, daß nicht nur sein Herz, seine Sinne sie liebten, sondern daß seine ganze Seele sie mit der reinsten, keuschesten, erhabensten Liebe umfasse.

Es litt ihn nicht mehr in der Einsamkeit seines Zimmers. Er eilte nach Juditha Gemächern, er mußte sie sehen, wenigstens in ihrer Nähe weilen.

Die alte Henriette trat ihm entgegen und legte die Finger mahnend auf die Lippen.

„Sie schläft, Axel!" flüsterte sie, denn wenn sie allein waren, bediente sie sich dieser vertrauten Anrede aus seiner Knabenzeit.

„Ich muß sie sehen, Henriette!" entgegnete er mit gedämpfter Stimme. „Wenn sie stirbt, werde ich wahnsinnig!"

„Ruhig, ruhig, mein armer Axel!" sprach die Alte. „Sie schläft jetzt ganz ruhig; geh' nur und setze dich still an ihr Bett — sie hat vorhin im Fieber nach dir gerufen."

„Sie hat mich gerufen?"

„Ja."

„Warst du diese Nacht bei ihr?"

„Ja, es war eine böse Nacht, Axel — auch für sie. Böse Mächte hatten Gewalt über sie bekommen. Aber sei ruhig, es wird vorübergehen — sie hat dich trotz alledem lieb. Geh' zu ihr, sie hat dich gerufen. Ich bleibe hier im Vorzimmer."

Leise schlich Axel zum Bett Juditha, die in tiefem Schlummer ruhte. Eine unendliche Rührung überkam ihn. Wie schön sie war! Wie sanft ruhte ihr Haupt auf dem spitzenbesetzten Kissen. Wie anmutig schmiegte sich das dunkle Haar um die zarten, blassen Wangen, die von den langen, schwarzen Wimpern der geschlossenen Augen beschattet wurden! Wie zart und fein die schlanken Hände, die in marmorner Ruhe auf der Decke lagen!

Ja, sie war schön, schöner als er sie je gesehen hatte. Aber kein sinnlicher Gedanke regte sich in seinem Herzen. Sie erschien ihm als das Bild der Reinheit, der Unschuld, der Keuschheit, und Verrat an ihrer Seele dünkte es ihn, an sie mit anderen Gedanken, als denen der Reinheit, der Heiligkeit, der Anbetung zu denken.

Er faßte die Hände wie zum Gebet. Er gelobte sich, sie glücklich zu machen, sie zu hegen und zu pflegen, sie zu halten wie ein Heiligenbild.

Leise küßte er eine Locke ihres dunklen, seidenweichen Haares, die über den Rand des Bettes gefallen war.

Da, plötzlich schlug sie die Augen auf und sah ihn groß und voll an.

Aber es blitzte kein Strahl des Erkennens aus ihren Augen, belebte sie sich dieser vertrauten Anrede aus seiner Knabenzeit.

Sie richtete sich im Bett empor, hob die Hand, als wollte sie auf etwas aufmerksam machen, und ihr Gesicht nahm einen lauschenden Ausdruck an.

„Horch!" sprach sie, und ein Lächeln verklärte ihr Gesicht. „Die Nachtigall singt. — Hörst du sie? — wie süß das klingt — und wie traurig! — Ja, ja sie singt ja lauter Liebe — Liebe! — und sieh, da kommt der Mond!" Sie wies mit dem Finger in die Ferne. „Ja, ich fürchte mich vor dem Mond — er lächelt so höhnisch — er spottet über mich, über die Nachtigall, über die Liebe! — Nimm ihn fort, den häßlichen Mond, er bricht mir das Herz! Axel, komm, o komm — ich habe dich lieb Herz — mein Kopf! — Der Mond lacht so spöttisch, so häßlich — ich mag ihn nicht mehr sehen!"

Und aufschluchzend schlug sie die Hände vor das Gesicht. Axel stand regungslos da, er wagte sich nicht zu rühren. Henriette eilte herbei.

„Ich habe sie sprechen hören. Das Fieber kehrt zurück. Geh' Axel, geh' laß mich mit ihr allein!"

Es folgten schlimme, angstvolle Wochen. Juditha Zustand wechselte von Tag zu Tag. War der eine Tag verhältnismäßig günstig verlaufen, so daß man hoffnungvoll aufatmen zu können glaubte, so lag sie am nächsten Tage wieder in so hohem Fieber, daß man das Schlimmste befürchten mußte. Die alte Henriette pflegte die Kranke mit der größten Aufopferung, unterstützt wurde sie durch Juditha Mutter, die auf die Nachricht von der Erkrankung Juditha sofort herbeigeeilt war. Aber Frau Strahlenheim war keine gute Krankenpflegerin; sie meinte es herzlich gut und tat, was sie vermochte. Sie war jedoch selbst zu erregt und durch die Sorge um ihre Tochter gepeinigt, um beruhigend auf diese einwirkn zu können. Juditha selbst in ihren fieberfreien Stunden fühlte es; sie sah am liebsten die alte Henriette um sich, deren Hände so kühl und sanft waren, und die ihr jeden Wunsch an den Augen abias. Die Bewegungen der guten Alten waren so geräuschlos, so ruhig und so gemessen, während Frau Strahlenheims Kleider so laut rascelten und rauschten, daß Juditha jedesmal erschreckt zusammenfuhr, wenn ihre Mtter in das Zimmer trat.

Am unglücklichsten fühlte sich Axel. Aus Zartgefühl betrat er das Krankenzimmer nicht, wenn Juditha wachend, mit klarem Bewußtsein dalag. Er wußte ja nicht, ob sie ihn sehen wollte. Sie fragte nie nach ihm. Wenn sie fest schlummerte, dann stahl er sich wohl auf Augenblicke in das Zimmer, um mit tiefer Trauer ihr blasses, so schmal gewordenes Gesicht zu betrachten. Das schwebte ihm dann Tag und Nacht vor, so daß er keine Ruhe finden konnte.

Doch endlich war die Gewalt der Krankheit gebrochen. Nach einer stürmisch verlaufenen Krisis hörte das Fieber auf, ein tiefer, wohltätiger Schlummer umfing stundenlang die Kranke. Als sie erwachte, blickten ihre Augen klar, nur eine unendliche Mattigkeit war zurückgeblieben, so daß Juditha kaum den Kopf bewegen konnte, und ihre Hände kraftlos auf der Decke lagen.

„Jetzt haben wir gewonnenen Spiel!" sagte Doktor Berger lächelnd zu Axel. „Jetzt nur Ruhe, absolute Ruhe — und nach und nach kräftigende Nahrung. Nur Ruhe, lieber Baron, und keinerlei Erregung, die das Fieber zurückbringen könnte."

(Fortsetzung folgt.)